

Allianz Deutschland AG
Geschäftsbericht 2015

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht durchgängig die Begriffe „Mitarbeiter“ und „Vertreter“. Damit meinen wir selbstverständlich auch unsere Mitarbeiterinnen und Vertreterinnen.

Inhalt

2	Mitglieder des Vorstands
3	Überblick Segmente Allianz Deutschland
5	Lagebericht
20	Jahresabschluss
20	Bilanz
22	Gewinn- und Verlustrechnung
24	Anhang
39	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
40	Bericht des Aufsichtsrats
42	Mitglieder des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands

Dr. Manfred Knof

Vorsitzender des Vorstands,
vom 1. Oktober 2015 bis 31. Dezember 2015
zusätzlich Ressort Operations,
seit 25. April 2015

Dr. Markus Rieß

Vorsitzender des Vorstands,
bis 24. April 2015

Dr. Wolfgang Brezina

Personal und Interne Dienste

Dr. Markus Faulhaber

Lebensversicherung

Bernd Heinemann

Marktmanagement

Burkhard Keese

Finanzen
Bankgeschäft, seit 1. Oktober 2015

Dr. Birgit König

Krankenversicherung

Dr. Rudolf Kubat

Operations
seit 1. Januar 2016

Andree Moschner

Operations
Bankgeschäft
bis 30. September 2015

Joachim Müller

Vertrieb

Dr. Alexander Vollert

Schaden- und Unfallversicherung

Überblick Segmente Allianz Deutschland AG

Zum besseren Verständnis des nachfolgenden Lageberichts der Allianz Deutschland AG vorab ein kurzer Überblick über die Entwicklung in den einzelnen Segmenten der Allianz Deutschland AG:

Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherung erzielte einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 1,0 Prozent auf 9,6 Milliarden Euro und bleibt damit auf Wachstumskurs.

Im Kfz-Versicherungsgeschäft nahmen die Beitragseinnahmen um 3,6 Prozent auf 3,6 Milliarden Euro zu. Die Anzahl der versicherten Fahrzeuge erhöhte sich zum Jahresende 2015 auf 8,3 Millionen (8,2). Bei den Neu- und Mehrbeiträgen wies die Kraftsparte einen Zuwachs von 4,7 Prozent auf 872 Millionen Euro aus. Besonders dynamisch entwickelte sich das Direktgeschäft, das die Allianz auch unter der Marke AllSecur betreibt.

Das weiter ausgebaut modulare Produktkonzept PrivatSchutz setzte positive Wachstumsimpulse, was eine Zunahme der Vertragsstücke in den Nichtkraftfahrt-Kernbranchen zur Folge hatte. Mit dem im Sommer 2015 neu eingeführten FirmenKonzept, wurde der modulare Produktaufbau auch erfolgreich auf den gewerblichen Bereich ausgedehnt. Die Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) verzeichnete einen Beitragsrückgang, der im Wesentlichen aus dem Einmalbeitragsgeschäft resultierte.

Die im Vorjahr außergewöhnlich niedrigen Elementarschadenaufwendungen stiegen im Geschäftsjahr spürbar an, was maßgeblich den Rückgang des Ergebnisses erklärt. Höhere Durchschnittsbeiträge, weiterentwickelte Qualitätsverbesserungen im Schadenmanagement und gesenkte Kosten wirkten sich dagegen nachhaltig positiv auf die Ergebnisentwicklung aus.

Lebensversicherung

Die Allianz hat ihre marktführende Stellung in der deutschen Lebensversicherungsbranche verteidigt. Die Beitragseinnahmen im Versicherungsgeschäft der Allianz Leben und ihrer Tochtergesellschaften lagen konsolidiert mit 17,7 (19,0) Milliarden Euro um 6,7 Prozent unter dem Vorjahr, das von einem außergewöhnlich starken Geschäft gegen Einmalbeitrag

geprägt war. Im Geschäftsjahr 2015 stiegen die laufenden Beitragseinnahmen um 1,8 Prozent auf 9,7 (9,6) Milliarden Euro. Die Einmalbeiträge betrugen 8,0 (9,5) Milliarden Euro.

Die Marktanteile im Neugeschäft und insbesondere die Zuwächse im Geschäft gegen laufenden Beitrag zeigen das ungebrochene Vertrauen der Kunden in das Unternehmen. Dies gilt vor allem für die erfolgreichen Vorsorgekonzepte mit neuen Garantien. Die Neueiträge des Garantiekonzepts Perspektive erhöhten sich im Geschäftsjahr 2015 um 5,0 Prozent auf 1,2 (1,2) Milliarden Euro. Auch das innovative Vorsorgekonzept KomfortDynamik, das Allianz Leben im Juli 2015 auf den Markt gebracht hat, ist exzellent gestartet. Seit Produktstart haben sich rund 9 000 Kunden für einen Neuvertrag mit dieser innovativen Altersvorsorgevariante entschieden.

Die Anzahl der von Allianz Leben verwalteten Verträge lag mit 12,0 (11,9) Millionen um 0,6 Prozent über dem des Vorjahrs. Die Stornoquote nach Stückzahlen sank auf 1,9 (2,0) Prozent und liegt damit weiterhin deutlich unter dem Marktdurchschnitt. Die Allianz Lebensversicherung bietet ihren Kunden aufgrund ihrer Finanzstärke, der professionellen und weltweit ausgerichteten Kapitalanlage sowie der sehr niedrigen Verwaltungskosten trotz des andauernden Niedrigzinsumfelds eine nach wie vor außerordentlich attraktive Gesamtverzinsung deutlich über dem Niveau vergleichbarer sicherer Anlagen.

Private Krankenversicherung

Die Beitragseinnahmen aus dem Krankenversicherungsgeschäft stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht auf 3,3 (3,2) Milliarden Euro an. Der fortlaufende Ausbau der kundenfokussierten Produktpalette, verbunden mit einer Vielzahl hervorragender Ratingbewertungen, führte zu einer erneuten Steigerung des Neugeschäfts, insbesondere in der Vollversicherung. Die durch Storni verursachten Beitragsabgänge lagen wie im Vorjahr auf wiederum sehr niedrigem Niveau. Kundenzuwachs und moderate Beitragsanpassungen führten insgesamt zum Beitragsanstieg von 0,4 Prozent (im Vorjahr Rückgang um 0,6 Prozent).

Zum Jahresende waren 2,6 Millionen Personen bei der Allianz krankenversichert. Dies entspricht einem

Anstieg um 0,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Anstieg war getrieben durch einen Zuwachs in der Zusatzversicherung um 1,3 Prozent auf 2,0 Millionen Personen. In der Vollversicherung nahm der Bestand trotz 8 370 neu gewonnener Kunden altersbedingt ab.

Die Allianz Private Krankenversicherung nimmt regelmäßig Marktbeobachtungen vor, führt Analysen zum Zinsumfeld durch und richtet ihre Anlagestrategie kontinuierlich auf die veränderten Verhältnisse aus. Trotz Niedrigzinsumfeld konnte die Allianz Private Krankenversicherungs-AG eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 4,0 (4,1) Prozent realisieren.

Dieser Umbau soll mittels geeigneter Instrumente sozialverträglich umgesetzt werden, wofür bereits im Geschäftsjahr 2015 Restrukturierungsrückstellungen gebildet wurden.

Bankgeschäft

Die in den vergangenen Jahren das Marktumfeld prägenden Entwicklungen haben sich auch im Geschäftsjahr 2015 fortgesetzt. Das Zinsniveau ist nochmals zurückgegangen, in der privaten Vermögensanlage setzten die Kunden unverändert auf hochliquide Einlagen sowie zunehmend auf gemanagte Vermögensanlagen. Die regulatorischen Anforderungen nahmen weiter zu und binden zunehmend Ressourcen. In diesem anspruchsvollen Umfeld konnte die Oldenburgische Landesbank AG (OLB) in 2015 eine positive Ergebnisentwicklung erzielen. Wie prognostiziert wurde das Vorsteuerergebnis gegenüber 2014 deutlich verbessert. Die Basis hierfür bildete der solide Verlauf des operativen Geschäfts. Aufgrund einer Sonderausschüttung aus einer Beteiligung konnte der Zinsüberschuss trotz des Niedrigzinsniveaus gesteigert werden. Belastungen der operativen Erträge aufgrund der herausfordernden Rahmenbedingungen wurden durch enges Kostenmanagement und eine rückläufige Risikovorsorge mehr als ausgeglichen.

Zur Steigerung der Kundenorientierung und Verbesserung der Profitabilität plant die Bank im Rahmen ihres 2015 gestarteten strategischen Zukunftsprogramms „OLB 2019“ mit Transformationskosten in Höhe von 30 Millionen Euro die Forcierung der durchgängigen Digitalisierung und Einführung von Online-Beratungselementen und -Produkten. Das Filialnetz wird im Zuge dieser Entwicklung weiter angepasst. Ziel ist es, die Komplexität in den Abläufen der Bank zu reduzieren, um bedürfnisorientiert mit einfachen, verständlichen Produkten und schnellen Prozessen Kunden und Neukunden zu begeistern. Der Abbau von Komplexität wird zu einem geringeren Personalbedarf führen.

Lagebericht

Die Allianz Deutschland AG hat im Geschäftsjahr 2015 ihre führende Marktposition behauptet. Das Finanzergebnis und die Erträge aus Dienstleistungen konnten gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Der Umsatz über alle Tochtergesellschaften der Allianz Deutschland AG lag mit 31 (32) Milliarden Euro weiterhin auf hohem Niveau.

Die Schaden- und Unfallversicherung bleibt auf dem Wachstumspfad, sowohl die Beitrags-einnahmen als auch das Neugeschäft wiesen erneut einen Zuwachs aus. Der positive Trend in der Sachversicherung hat sich damit weiter gefestigt.

Die Lebensversicherung hat ihre marktführende Stellung in der deutschen Lebensversicherungsbbranche verteidigt. Die Marktanteile im Neugeschäft und vor allem die Zuwächse im Geschäft gegen laufenden Beitrag spiegeln das ungebrochene Vertrauen der Kunden wider.

Die Krankenversicherung zeichnet sich durch Beitragsstabilität, hohe Finanzstärke und attraktive, kundenorientierte Produkte aus. Das Neugeschäft, insbesondere in der Vollversicherung, konnte erneut gesteigert werden. Kundenzuwachs und geringe Beitragsanpassungen führten zu einem Anstieg der Beitragseinnahmen.

Insgesamt lag der Gewinn nach Steuern der Allianz Deutschland AG über dem des Vorjahrs.

Allgemeine Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Uneinheitliche Weltwirtschaft

Wie im Vorjahr legte die globale Wirtschaftsaktivität 2015 mit einer Zuwachsrate von voraussichtlich 2,5 Prozent nur mäßig zu. Während sich das Wachstum in den Industrieländern insgesamt aber leicht beschleunigte – nicht zuletzt getrieben von der fortschreitenden Erholung im Euroraum –, trübte sich auf der anderen Seite die Konjunktur in den Schwellenländern weiter ein. Der anhaltende Rückgang der Wirtschaftsleistung in Brasilien und in Russland trug

dazu ebenso bei wie das verlangsamte Wachstum in China. Eine entscheidende Ursache für diese unterschiedliche Entwicklung stellte dabei, neben strukturellen Problemen, der fortgesetzte Rohstoffpreisverfall dar, der in vielen Industrieländern Kaufkraft und Konsum stärkte, vielen Schwellenländern aber deutliche Einkommensverluste bescherte.

Diese Divergenzen in der Weltwirtschaft ließen auch die globalen Finanzmärkte nicht unberührt: Insgesamt litten sie unter hoher Volatilität. Dies betraf nicht nur Aktien und Währungen der Schwellenländer; die zunehmende Sorge über die Wachstumsaussichten Chinas sowie über die Folgen einer möglichen

Zinserhöhung durch die US-Notenbank (Fed) führten weltweit zu einer erhöhten Unsicherheit an den Märkten. Gleichzeitig schwächte sich der Außenwert des Euro weiter ab, da die Europäische Zentralbank (EZB) im Gegensatz zur Fed deutliche Signale für eine noch expansivere Geldpolitik aussendete.

Die Entwicklung der deutschen Wirtschaft im Jahr 2015 verlief vor diesem Hintergrund bemerkenswert stetig. Positive wie negative außenwirtschaftliche Impulse hielten sich in etwa die Waage. Hauptstütze der Entwicklung war daher einmal mehr die Binnen- nachfrage, die vor allem von der sehr robusten Entwicklung am Arbeitsmarkt sowie steigender Kaufkraft profitierte: Der reale private Konsum nahm 2015 so stark zu wie seit 1999 nicht mehr. Insgesamt legte das deutsche Bruttoinlandsprodukt 2015 real um 1,7 Prozent zu. Damit wuchs die deutsche Konjunktur im sechsten Jahr in Folge stärker als der Euroraum insgesamt (+ 1,5 Prozent); ihr Vorsprung war aber – dank der Erholung in der Peripherie, vor allem in Irland und Spanien – nur noch gering.

Realeinkommen profitieren

Die Arbeitseinkommen legten 2015 in etwa so kräftig zu wie im Vorjahr. Die Zuwachsrate lag bei knapp 4 Prozent, wobei sowohl die Zahl der Erwerbstätigen als auch der Effektivverdienst je Arbeitnehmer weiter stiegen. Unter Berücksichtigung der monetären Sozialleistungen und der Summe der Einkommen aus Gewinnen, Vermögen und selbstständiger Tätigkeit erhöhten sich die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte 2015 insgesamt um 2,8 Prozent.

Gleichzeitig ging die Inflationsrate auf 0,3 Prozent zurück. Die Realeinkommen erhöhten sich um 2,5 Prozent und erzielten so den stärksten Anstieg seit Beginn des Jahrtausends. Im Zuge dieser sehr günstigen Einkommensentwicklung kletterte auch die Sparquote wieder etwas nach oben: Mit 9,7 Prozent verharrte sie aber weiterhin auf einem im historischen Kontext relativ niedrigen Wert.

Private Vermögen klettern auf neuen Rekordwert

Die Geldvermögen der privaten Haushalte in Deutschland erreichten nach Schätzung von Allianz Economic Research bis zum Jahresende 2015 mit rund 5,3 Billionen Euro einen neuen Rekordwert; sie lagen damit gut 4 Prozent über dem Vorjahresstand. Die Haushalte konnten sich damit im vierten Jahr in Folge über einen

robusten Anstieg freuen. Allerdings profitierten sie dabei weniger von der positiven Entwicklung des Aktienmarkts, sondern erzielten diese Zuwächse vielmehr vor allem aufgrund der eigenen Sparanstrengungen. Insgesamt ist das Anlageverhalten der privaten Haushalte von einer anhaltenden Risikoaversion geprägt. Wie in den Vorjahren werden viele Gelder bei Banken angelegt, trotz negativer realer Renditen auf diese Anlageklasse.

Kapitalmärkte weiter im Bann der Geldpolitik

2015 waren die Aktienmärkte von hoher Volatilität geprägt. Neben zwischenzeitlichen Wachstumssorgen, vor allem hinsichtlich Chinas, war dafür in erster Linie die Geldpolitik verantwortlich. Dies galt insbesondere in Europa, wo zunehmende Erwartungen an weitere geldpolitische Maßnahmen seitens der EZB die Märkte trieben. Zum Jahresschluss lag der DAX gegenüber dem Vorjahr mit knapp 10 Prozent im Plus. Damit hat sich der deutsche Leitindex in den letzten vier Jahren beinahe verdoppelt.

Auch auf den Rentenmärkten führten die Wirkungen der Geldpolitik zu hoher Volatilität und zu einem Auf und Ab der Renditen. Nachdem die EZB im Januar 2015 ankündigte, ein groß angelegtes Kaufprogramm für Staatsanleihen zu starten, fielen die Renditen auf neue Rekordtiefs. Zehnjährige Bundesanleihen notierten nur noch knapp über Null, kürzere Laufzeiten rutschten durchgehend in den negativen Bereich. Nach einer kurzzeitigen, kräftigen Erholung schalteten die Renditen in der zweiten Jahreshälfte dann wieder den Rückwärtsgang ein. Auch dafür zeichnete in erster Linie die EZB verantwortlich. Die Erwartung zusätzlicher expansiver Maßnahmen drückte die Renditen; vor allem zweijährige Anleihen notierten tief im roten Bereich. Die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen standen dagegen am Jahresende bei 0,6 Prozent.

Versicherungswirtschaft

Im Jahr 2015 ergab sich ein stabiles Beitragsaufkommen für die deutsche Versicherungswirtschaft. Nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) nahmen die gebuchten Bruttobeiträge in der deutschen Erstversicherung 2015 insgesamt über alle Versicherungssparten hinweg um 0,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu.

Die Schaden- und Unfallversicherung verzeichnete 2015 mit einem Beitragsanstieg von voraussichtlich 2,6 Prozent ein leicht abgeschwächtes Wachstum im Vergleich zum Vorjahr. Maßgeblich für diese Entwicklung ist die Kraftfahrtversicherung mit einem Zuwachs von 3,5 Prozent (4,8 Prozent) und die Sachversicherung für Privatkunden mit einem Plus von 4,5 Prozent (4,7 Prozent).

Die Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherung wuchsen nach vorläufigen Angaben des GDV im Jahr 2015 um 1,5 Prozent. Getrieben wurde dieser Anstieg durch die Beitragsanpassungen in der Pflegepflichtversicherung vor dem Hintergrund der Leistungsausweitungen im Zuge des Pflegestärkungsgesetzes I. Auch die Zuwächse in der Zusatzversicherung wirkten sich positiv auf die Beitragseinnahmen aus.

In der deutschen Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) gingen die Beitragseinnahmen im Jahr 2015 nach vorläufigen Angaben des GDV um 1,3 Prozent zurück. Der Rückgang ist auf das Einmalbeitragsgeschäft, das um 4,5 Prozent sank, zurückzuführen. Das Geschäft gegen laufenden Beitrag stieg hingegen um 0,2 Prozent.

Bankenumfeld

Während sich die stabile konjunkturelle Entwicklung positiv auf die wirtschaftliche Situation der privaten und gewerblichen Kunden und damit auf den Risikoversorbedarf auswirkte, hielt der Druck auf die Bankenbranche wegen der anhaltender Niedrigzinsphase, rasant fortschreitender Digitalisierung und sich weiter verschärfenden Regulierungsvorschriften auch 2015 an. Das niedrige Zinsniveau wirkt belastend auf den Zinsüberschuss als wichtige Ertragssäule. Die Erhöhung der Bankenabgabe, weitere Aufwendungen für die Umsetzung aufsichtsrechtlicher Vorschriften sowie für die Digitalisierung der angebotenen Produkte und Leistungen vergrößern die Kostenbasis. Dieses herausfordernde Umfeld engt den Handlungsspielraum der Banken zusehends ein und zwingt sie, ihre Geschäftsmodelle unter Ertrags- und Effizienzgesichtspunkten nachhaltig neu auszurichten.

Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Rechtliche Rahmenbedingungen Solvency II

Der europäische Gesetzgeber hat mit der sogenannten Solvency-II-Richtlinie neue, europaweit einheitliche Regelungen vorgegeben. Deren Ziel ist es unter anderem, die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen mehr an den übernommenen Risiken auszurichten.

Zur Umsetzung des europäischen Rechts hat der deutsche Gesetzgeber am 1. April 2015 eine umfassende Neufassung des Versicherungsaufsichtsgesetzes verabschiedet. Das neue Gesetz trat in seinen wesentlichen Teilen am 1. Januar 2016 in Kraft. Die Allianz Deutschland Gruppe hat das Jahr 2015 intensiv genutzt, um eine reibungslose Umsetzung des neuen Rechts zum 1. Januar 2016 zu ermöglichen.

Die Allianz Deutschland AG

Die Allianz Deutschland AG ist die Dachgesellschaft der führenden Versicherungsgruppe in Deutschland. Über ihre Erstversicherungsunternehmen Allianz Versicherungs-AG, Allianz Lebensversicherungs-AG, Allianz Private Krankenversicherungs-AG und die AllSecur Deutschland AG sowie die Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG und die Oldenburgische Landesbank AG (OLB) und deren Tochtergesellschaften bietet sie in den Geschäftsfeldern Sachversicherung, Lebensversicherung, Krankenversicherung und Bank für Privat- und Firmenkunden ein umfassendes Spektrum an Produkten und Dienstleistungen zu Versicherung, Vorsorge und Vermögen.

Wir wollen unsere Kunden begeistern, um weiter zu wachsen und unsere Marktposition zu festigen und auszubauen. Die Kundenbedürfnisse sind deshalb unser Maßstab für Produktentwicklung, Beratung und Service. Indem wir regelmäßig unsere Kunden befragen, erfahren wir, wo und wie wir uns verbessern können. Die Ergebnisse veröffentlichen wir in unserem Bericht „Ergebnis für den Kunden“.

Mit unseren Vertretern bieten wir unseren Kunden Betreuung bei allen Fragen rund um Versicherung, Vorsorge und Vermögen. Für eine erstklassige, bedarfs-

gerechte Beratung legen wir großen Wert auf die Ausbildung unserer Vertreter. Darüber hinaus stärken wir das Maklergeschäft, bauen den Internetvertrieb aus und heben Potenziale im Vertrieb über die Filialen der Commerzbank, die Filialen der OLB und weiterer Banken sowie bei unseren Partnern in der Automobilwirtschaft.

Die Allianz Deutschland AG hat die Kosten im Blick. Qualitätsverbesserungen im Schadenmanagement sowie eine strikte Kostendisziplin in der Verwaltung und im Vertrieb sichern unsere Wettbewerbsfähigkeit. Unsere weltweite Kapitalanlageexpertise schafft weitere Wettbewerbsvorteile.

Erstklassige Vertriebe, starke Produkte, niedrige Kosten sowie unsere exzellenten Mitarbeiter sind die Schlüsselfaktoren, um unsere Kunden für uns zu begeistern und den nachhaltigen Unternehmenserfolg zu sichern.

Die Allianz Deutschland AG nimmt spartenübergreifende Querschnittsfunktionen für ihre Tochtergesellschaften wahr. Dies betrifft insbesondere Aktuariat, Betriebsorganisation, Compliance, Controlling, Datenschutz, interne Dienste, IT, Marktmanagement, Personal, Rechnungswesen, Recht, Revision, Risikocontrolling und Unternehmenskommunikation. Weiterhin sind der spartenübergreifende Versicherungsbetrieb und die Schaden- und Leistungsbearbeitung in den Betriebsgebieten bei der Allianz Deutschland AG angesiedelt.

Geschäftsverlauf

Die wesentliche Ergebnisquelle für die Allianz Deutschland AG ist das Finanzergebnis. Dieses wird von den Gewinnabführungen und Dividenden der operativen Gesellschaften bestimmt.

Das Finanzergebnis erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 286 Millionen Euro auf 1 958 (1 672) Millionen Euro. Dies ist vor allem auf eine Dividendenzahlung der Allianz Versicherungs-AG in Höhe von 652 (0) Millionen Euro zurückzuführen. Zudem vereinnahmte die Allianz Deutschland AG aus der Gewinnabführung der Allianz Versicherungs-AG 776 (1 188) Millionen Euro.

Die Allianz Lebensversicherungs-AG führte 499 (513) Millionen Euro Gewinn ab, die Allianz Private Krankenversicherungs-AG unverändert 104 (104) Millionen Euro.

Der Beteiligungsertrag der OLB stieg auf 5 (2) Millionen Euro an. Die Allianz Deutschland AG hat sich gegenüber der OLB verpflichtet, die Verluste aus der Zweigniederlassung Allianz Bank, die im Jahr 2013 geschlossen wurde, bis zum Jahr 2019 auszugleichen. Seit 2014 fielen keine Verluste mehr an. Der Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen betrug minus 10 (– 8) Millionen Euro. Das Zinsergebnis wird im Wesentlichen durch die Aufzinsung von Rückstellungen beeinflusst.

Neben dem Finanzergebnis erwirtschaftete die Allianz Deutschland AG Erträge aus Dienstleistungen in Höhe von 2 163 (2 077) Millionen Euro. Diese Dienstleistungen stellt sie im Rahmen ihrer spartenübergreifenden Querschnittsfunktion ihren Tochtergesellschaften zur Verfügung und verrechnet sie im Rahmen der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung verursachungsgerecht und nach dem Vollkostenprinzip an diese weiter. Kosten, die originär der Allianz Deutschland AG als Einzelgesellschaft zuzuordnen sind, verbleiben dort.

Jahresüberschuss

Unter Berücksichtigung nicht verrechenbarer Gesellschaftskosten belief sich der Gewinn vor Steuern auf 1 948 (1 660) Millionen Euro. Nach Verrechnung mit den Konzernumlagen im Rahmen der bestehenden steuerlichen Organschaften ergab sich ein Steueraufwand von 14 (Steuerertrag 10) Millionen Euro. Den Gewinn nach Steuern in Höhe von 1 934 (1 670) Millionen Euro führt die Gesellschaft aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die Allianz SE ab.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Es werden zum 31. Dezember 2015 359 Millionen Euro aus der Kapitalrücklage gem. § 272 Absatz 2 Nr. 4 HGB entnommen und in den Bilanzgewinn eingestellt. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2015 in Höhe von 358 746 635,00 Euro wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung von insgesamt 358 746 635,00 Euro, gleichmäßig aufgeteilt auf die am Tage der Hauptversammlung dividendenberechtigten Stückaktien (entspricht rund 1,79 Euro je Stückaktie).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Allianz Deutschland AG beträgt zum Bilanzstichtag 11 465 (11 806) Millionen Euro. Dabei wird die Aktivseite im Wesentlichen durch die Anteile an verbundenen Unternehmen bestimmt, die sich im Berichtszeitraum auf 8 250 (8 208) Millionen Euro belaufen. Die Position Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände beträgt im Geschäftsjahr 2 989 (3 379) Millionen Euro.

Auf der Passivseite führt das Eigenkapital mit 8 533 (8 516) Millionen Euro zu einer Eigenkapitalquote von 74 (72) Prozent. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen gehen mit einem Betrag von 2 526 (2 874) Millionen Euro in die Bilanzsumme ein.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bei der Umsetzung unseres Ziels, die Marktführerschaft zu festigen und auszubauen, setzen wir auf exzellente Mitarbeiter. Motivierte und engagierte Mitarbeiter gewinnen und halten wir durch ein attraktives Arbeitsumfeld, durch die interne Besetzung von Stellen sowie gezielte Förderung. Mit der Allianz Innendienst Akademie investieren wir nachhaltig in das Können und Wissen unserer Mitarbeiter.

Wir sind der Überzeugung, dass Führung ein zentraler Baustein für den Erfolg und die Kultur unseres Unternehmens ist. Mit unserem Programm „Allianz in Führung“ verfolgen wir das Ziel, eine zeitgemäße Führungskultur zu schaffen, bei der sich Führungskräfte und Mitarbeiter auf Augenhöhe begegnen und die durch eine starke Interaktion geprägt ist.

Darüber hinaus setzen wir uns für eine konsequente und nachhaltige Förderung von Frauen in Führungspositionen ein. Die von uns festgelegten Zielgrößen für den Frauenanteil haben wir am Ende des Lageberichts im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Absatz 4 i. V. m. Absatz 2 Nr. 4 HGB“ veröffentlicht.

Mit dem Programm „Gesund Arbeiten“ haben wir unsere Führungskräfte und Mitarbeiter für einen verantwortungsvollen Umgang mit modernen Kommunikationsmitteln sensibilisiert.

In unseren vom Vorstand der Allianz Deutschland AG verabschiedeten Leitsätzen haben wir klargestellt, dass wir von den Mitarbeitern nicht erwarten, dass sie im Urlaub oder am Wochenende telefonisch oder per Mail erreichbar sind.

Die Gesellschaft hat durch das Angebot, Mitarbeiteraktien der Allianz SE zu vergünstigten Konditionen zu erwerben, sowie im Rahmen einer variablen Vergütungskomponente ihre Mitarbeiter auch 2015 am Unternehmenserfolg beteiligt.

Anzahl der Beschäftigten

Im Jahresdurchschnitt 2015 beschäftigte die Allianz Deutschland AG 15 944 (16 044) Mitarbeiter.

Zahlen und Fakten

		2015	2014	2013
Mitarbeiter¹		15 944	16 044	16 190
davon Stammpersonal		14 900	14 880	14 858
davon Auszubildende		619	704	933
davon sonstige Mitarbeiter in Ausbildung		261	194	154
davon Aushilfen		164	266	245
Anteil Frauen	in %	56	56	56
Anteil Männer	in %	44	44	44
Anteil Vollzeitmitarbeiter im Innendienst	in %	73	73	74
Anteil Teilzeitmitarbeiter im Innendienst	in %	27	27	26
Anteil Akademiker	in %	21	21	20
Alter (Durchschnitt in Jahren)		44,0	43,8	43,2
Konzernzugehörigkeit (Durchschnitt in Jahren)		18,7	18,5	18,0
Lohn- und Gehaltssumme	Mio €	892,1	867,2	835,5
Soziale Abgaben	Mio €	141,0	140,5	134,9
Aufwand für Altersversorgung	Mio €	76,8	73,0	61,7
Aufwand für Unterstützungszahlungen	Mio €	1,9	2,0	2,3

¹ Jahresdurchschnitt; einschließlich ruhender Arbeitsverhältnisse

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter betrugen im Berichtsjahr 892,1 (867,2) Millionen Euro. Die Summe aus sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung belief sich auf 219,7 (215,5) Millionen Euro. Darin sind neben der betrieblichen Altersversorgung auch die Beiträge zur gesetzlichen Renten- und Sozialversicherung enthalten.

Dank an die Vermittler und Mitarbeiter

Der Vorstand dankt den Vermittlern und Mitarbeitern für ihren großen Einsatz, ihre hohe Leistungsbereitschaft und Kompetenz. Auch den Vertretervereinigungen sowie den Arbeitnehmervertretern in den Betriebsratsgremien und des Sprecherausschusses gilt der Dank für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Risikobericht

Risikostrategie

Das Risikomanagement der Allianz Deutschland AG ist auf Wertschöpfung ausgerichtet. Zur Erzielung von Ertrag für die Kunden und den Aktionär sind die Versicherungsunternehmen der Allianz Deutschland AG bei kalkulierte Risiko bereit, Risiken in ihren Kerngeschäften einzugehen und zu akzeptieren.

Vor diesem Hintergrund hat sich der Vorstand der Allianz Deutschland AG unter Berücksichtigung der regulatorischen sowie der Allianz SE-Vorgaben mit den jeweiligen Gesellschaften auf eine grundsätzlich konservative Risikoneigung verständigt.

Prinzipien des Risikomanagements

Als Finanzdienstleistungsunternehmen erachten die Allianz Deutschland AG und ihre Versicherungsunternehmen das Risikomanagement als eine ihrer Kernkompetenzen. Es ist daher ein integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse. Das Risikomanagementsystem deckt mit seinem risikoorientierten Ansatz alle Risikodimensionen ab. Die Hauptelemente des Risikomanagementsystems sind:

- Förderung einer starken Risikomanagementkultur, die von einer angemessenen Risikoorganisation und effektiven Risikoprinzipien (Risk Governance) getragen wird.

- Anwendung einer umfassenden Risikokapitalberechnung, um die Kapitalbasis zu schützen und ein effektives Kapitalmanagement zu unterstützen.

- Implementierung und Koordination notwendiger Kontrollumfelder sowie deren Dokumentation für risikorelevante Prozesse und darin enthaltener relevanter Risiken.

- Einbeziehung von Risikoerwägungen und Kapitalbedarf in den Entscheidungs- und Managementprozessen.

Dieser umfassende Ansatz stellt sicher, dass Risiken der Allianz Deutschland AG sowie Risiken der zur Allianz Deutschland AG gehörenden Versicherungsgesellschaften angemessen identifiziert, analysiert und bewertet werden. Die Risikoneigung der zur Allianz Deutschland AG gehörenden Versicherungsgesellschaften wird durch eine klare Risikostrategie und ein Limitsystem definiert. Eine strenge Risikoüberwachung und die entsprechende Berichterstattung ermöglichen es, frühzeitig Limitauslastungen zu erkennen und darauf zu reagieren.

Risikoorganisation

Die zentrale und unabhängige Risikomanagementfunktion der Allianz Deutschland AG wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Allianz Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officers im Auftrag des Vorstands der Allianz Deutschland AG wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt, und Ressourcen können effizient genutzt werden. Die zentrale und unabhängige Risikomanagementfunktion überwacht nicht nur die Risiken systematisch mit qualitativen und quantitativen Risikoanalysen und -bewertungen, sondern prüft auch Handlungsalternativen und spricht Empfehlungen an die Geschäftseinheiten beziehungsweise den Vorstand aus. Durch die Einbeziehung des Vorstands der Allianz Deutschland AG in das regelmäßige und das Ad-hoc-Reporting des Chief Risk Officers ist gewährleistet, dass der Vorstand über die aktuelle Risikosituation der Allianz Deutschland AG entsprechend informiert ist.

Die Oldenburgische Landesbank AG unterhält ein Risikomanagement- und Risikokontrollsystem, das in die Risikosteuerung der Allianz Deutschland AG integriert ist.

Zum laufenden Austausch bezüglich der Risikosituation ist für jedes Versicherungsunternehmen der Allianz Deutschland AG jeweils ein Risk Committee installiert, dem mindestens zwei Mitglieder des jeweiligen Vorstands angehören. Zusätzlich gibt es ein übergeordnetes Allianz Deutschland Risk Committee. Diese Risk Committees dienen der Sicherstellung eines integrierten Risikomanagements für alle Gesellschaften der Allianz Deutschland AG.

Ferner unterstützen diese Risk Committees den Vorstand bei der Risikoidentifikation, -bewertung und -steuerung mit Analysen und Empfehlungen im Rahmen seiner in den Geschäftsordnungen festgeschriebenen Aufgaben und Kompetenzen.

Die für die Allianz Deutschland AG zuständige zentrale Risikomanagementfunktion der Allianz Deutschland AG ist in die Risikosteuerung der Allianz SE eingebunden. Die für das Risikomanagement der Allianz SE zuständige Einheit Group Risk ist Kontrollinstanz für das Risikomanagement der Allianz Deutschland AG.

Das zentrale Risikomanagement der Allianz Deutschland AG sieht hierbei die von der Allianz SE vorgegebenen Group Risk Policy sowie die Allianz Standards und Modellierungsvorgaben ebenso wie die Leitlinie für das Risikomanagement der Allianz Deutschland AG als verbindlich an.

Sonstige Maßnahmen des Risikomanagements

Um das Risiko wesentlicher Fehler in der Finanzberichterstattung zu vermindern, haben die Allianz Deutschland AG und die Versicherungsunternehmen der Allianz Deutschland AG im Rahmen des Kontrollumfelds zur Finanzberichterstattung (Internal Control over Financial Reporting: ICOFR) umfassende interne Kontrollen implementiert. Dieses Kontrollsystem umfasst sämtliche Komponenten der Finanzberichterstattung. Die Funktionsfähigkeit des ICOFR wurde für den Berichtszeitraum geprüft und als gegeben angesehen.

Umsetzung der aktuellen Anforderungen von Solvency II

Die Umsetzung der Anforderungen von Solvency II durch die Versicherungsunternehmen der Allianz Deutschland AG hat für die Allianz Deutschland AG

einen hohen Stellenwert. Dies gilt gleichermaßen für die Anforderungen an das Solvenzkapital als auch für die Anforderungen an das Governance-System. Die Allianz Deutschland AG trägt Sorge dafür, dass das Richtlinienwesen (u. a. die Leitlinie für das Risikomanagement und die Risikostrategie) den aktuellen Anforderungen von Solvency II entspricht.

Versicherungsmathematische Funktion, Risikomanagement- und Compliance-Funktion sowie Interne Revision sind als Schlüsselfunktionen bei den jeweiligen Gesellschaften, die den Anforderungen von Solvency II unterliegen, eingerichtet. Sie stellen einen integrativen Bestandteil des Governance-Systems dar.

Relevante Risiken

Die Risiken der Allianz Deutschland AG liegen überwiegend im operativen Bereich, da sie als Holding keine direkten Markt-, Kredit- oder versicherungstechnischen Risiken eingeht. Ein grundlegendes Risiko für die Allianz Deutschland AG stellen jedoch Änderungen der Beteiligungswerte ihrer Versicherungsunternehmen aufgrund dortiger Änderungen der Risikolage dar. Dieses Risiko deckt die Risikosteuerung des jeweiligen Versicherungsunternehmens direkt ab. Teile dieser Risikosteuerung sind im Rahmen eines Funktionsgliederungsvertrags an die zentrale Risikomanagementfunktion der Allianz Deutschland AG ausgelagert.

Gegenwärtig sind folgende Risikokategorien für die Versicherungsunternehmen der Allianz Deutschland AG relevant:

Strategische Risiken

Strategische Risiken sind Risiken, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen und den zugrunde liegenden Annahmen ergeben. Hierzu zählt auch das Risiko, dass Geschäftsentscheidungen nicht an ein geändertes Wirtschaftsumfeld oder Kundenverhalten angepasst werden. Strategische Risiken sind in der Regel Risiken, die im Zusammenhang mit anderen Risiken auftreten. Sie können aber auch als Einzelrisiken auftreten.

Kapitalmarktrisiken

Kapitalmarktrisiken sind Risiken, die sich aus Kurschwankungen an den Kapitalmärkten ergeben, insbesondere für Aktien, Rentenpapiere (Bonds), Immo-

bilien und die Bewertung der Verbindlichkeiten. Dies beinhaltet auch Veränderungen der Marktpreise, die durch eine Verschlechterung der Marktliquidität und -volatilitäten entstehen. Aufgrund des weltweiten Anlagespektrums sind auch Währungs- und Wechselkursrisiken zu berücksichtigen. Zudem sind Inflationsrisiken eingeschlossen.

Das Kapitalanlagemanagement ist an die Allianz Investment Management SE ausgelagert, um Effektivitäts- und Effizienzvorteile zu nutzen. Durch das dadurch erzielte hohe Know-how sind die Kapitalmarktrisiken besser beherrschbar. Gleichwohl wird in allen Prozessen, Richtlinien und Entscheidungen die uneingeschränkte Risikoverantwortung der Versicherungsunternehmen der Allianz Deutschland AG berücksichtigt. Das lokale Investment Committee nimmt hierbei die Rolle einer internen Einheit innerhalb der Gesellschaft wahr, die die Schnittstelle zum Dienstleister bildet und insbesondere für Steuerung und Überwachung des Dienstleisters und der ausgelagerten Tätigkeiten verantwortlich ist (Retained Organisation). Die Versicherungsunternehmen der Allianz Deutschland AG sind darin durch den Vorstandsvorsitzenden und den Finanzvorstand vertreten.

Kreditrisiken

Kreditrisiken sind Risiken, die aufgrund eines unerwarteten Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Geschäftspartners entstehen.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken sind Risiken, die aufgrund der Abweichung der tatsächlichen Versicherungsereignisse von den in der Tarifierung erwarteten Ereignissen entstehen.

Geschäftsrisiken

Geschäftsrisiken sind Risiken, die sich aufgrund einer unerwarteten Änderung der Geschäftsvolumina, der Kostenentwicklung oder der Margen des zukünftigen Geschäfts ergeben. Dabei umfassen die Geschäftsrisiken auch die Stornorisiken.

Geschäftsrisiken werden unter anderem durch ein umfassendes Projektmanagement mitigiert.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bezeichnen die Risiken von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Operationelle Risiken umfassen auch Compliance- und Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Die operationellen Risiken werden im Rahmen des Internen Kontrollsystems identifiziert und gesteuert. Um aus vergangenen operativen Fehlern und Ereignissen zu lernen, werden die Mitarbeiter hierfür sensibilisiert und es wird in der Allianz Deutschland AG eine Fehlerkultur gefördert, die die offene Diskussion über operationelle Risiken und Verluste unterstützt.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Allianz Deutschland AG beziehungsweise ihre Versicherungsunternehmen nicht über die notwendigen Barmittel verfügt beziehungsweise nicht in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte in Geld umzuwandeln, um ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können.

Die Auslagerung des Investment Managements an die Allianz Investment Management SE beinhaltet auch die Liquiditätsplanung der Versicherungsunternehmen der Allianz Deutschland AG, die in Abstimmung mit der strategischen und taktischen Kapitalanlageplanung und dem geplanten Liquiditätsbedarf der Versicherungsunternehmen der Allianz Deutschland AG erfolgt. Die Erfüllung der kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen wird über den konzernweiten Cashpool sichergestellt. Die Risikoverantwortung verbleibt ungeachtet der Auslagerungen bei den Versicherungsunternehmen der Allianz Deutschland AG. Aufgrund der Höhe der Prämieinnahmen und des zusätzlich großen Bestands an hoch liquiden Anlagen sind die Versicherungsunternehmen der Allianz Deutschland AG in der Lage, ihren Leistungsverpflichtungen jederzeit vollumfänglich nachzukommen.

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken sind Risiken, die sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären,

Behörden) ergeben. Ebenso wie strategische Risiken sind Reputationsrisiken in der Regel Risiken, welche im Zusammenhang mit anderen Risiken auftreten.

Der entsprechende Steuerungs- und Kontrollprozess zur Identifikation, Bewertung und Mitigierung des Reputationsrisikos ist installiert. Zur Identifikation von Reputationsrisiken arbeiten sämtliche betroffene Funktionen auf Konzern- und lokaler Ebene eng zusammen.

Bewertung der Risiken

Die Liquiditäts-, Reputations- und strategischen Risiken werden ausschließlich qualitativ bewertet. Die übrigen Risikokategorien werden bei den Versicherungsunternehmen der Allianz Deutschland AG im internen Modell beziehungsweise Standardmodell gemäß Solvency-II-Vorgaben berücksichtigt.

Das Konzentrationsrisiko und Emerging Risks (neu entstehende Risiken) werden nicht als separate Risikokategorien verstanden, sondern als Querschnittsthemen im Rahmen aller Kategorien betrachtet.

Risikosituation

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen werden von der Allianz Deutschland AG erfüllt; insbesondere auch von ihren Versicherungsunternehmen. Alle derzeit bestehenden Risiken liegen innerhalb der Risikotragfähigkeit der Unternehmen.

Durch die aktive Beteiligung der Allianz Deutschland AG und ihrer Versicherungsunternehmen am europäischen Solvency-II-Projekt sind die Allianz Deutschland AG und ihre Versicherungsunternehmen außerdem gut auf die künftigen regulatorischen Anforderungen vorbereitet.

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Allianz Deutschland AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahrs bis zur Vorstandssitzung, in welcher der Jahresabschluss aufgestellt wurde, nicht eingetreten.

Prognose- und Chancenbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Bild einer gespaltenen Weltkonjunktur wird auch im Jahr 2016 vorherrschen. Einerseits wird die Wirtschaftsaktivität in den Industrieländern solide bleiben: In den USA dürfte die Binnennachfrage weiter anziehen, und auch in der Eurozone wird sich die wirtschaftliche Erholung dank gestiegener Wettbewerbsfähigkeit fortsetzen. Andererseits bleiben die Wachstumsausichten verschiedener großer Schwellenländer sowohl zyklisch als auch strukturell bedingt verhalten: Brasilien und Russland werden sich nur langsam stabilisieren, und China dürfte angesichts des fortgesetzten Umbaus der Wirtschaft von einem stark export- und investitionsgetriebenen hin zu einem mehr konsumorientierten Wachstumsmodell auf dem derzeit niedrigen Wachstumsniveau verharren.

Auf den Finanzmärkten wird, wie schon 2015, vor allem die Geldpolitik die Richtung vorgeben. Während die US-Notenbank in den kommenden Monaten weiter an der Zinsschraube drehen dürfte – wenn auch nur sehr vorsichtig –, wird die Europäische Zentralbank dagegen das gesamte Jahr 2016 hindurch die Zinsen auf dem derzeitigen Niveau belassen. Renditen und Euro-Wechselkurs sollten daher, in Reaktion auf die positive Wirtschaftsentwicklung mit wieder leicht steigenden Inflationsraten, nur moderat steigen – wenn überhaupt. Auf der anderen Seite könnten geopolitische Spannungen für Volatilität auf den Märkten sorgen.

Vor diesem Hintergrund rechnet Allianz Economic Research damit, dass die deutsche Wirtschaft 2016 um gut 2 Prozent wachsen wird. Dabei dürfte auch im nächsten Jahr der private Konsum, unterstützt von einer weiterhin positiven Einkommensentwicklung, der entscheidende Wachstumsmotor bleiben.

Prognose für die deutsche Versicherungswirtschaft

Auch beim Bestehen von Unsicherheitsfaktoren ist davon auszugehen, dass sich die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft leicht erhöhen. Der

Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) rechnet für das Jahr 2016 über alle Versicherungssparten hinweg mit einem leichten Anstieg des Beitragsaufkommens um etwa 0,5 Prozent.

In der Schaden- und Unfallversicherung erwartet der GDV für das Jahr 2016 ein Beitragswachstum von 2,3 Prozent. Der Anstieg geht vor allem auf die Sachversicherung und die Kraftfahrtversicherung zurück, aber auch alle anderen Versicherungszweige tragen dazu bei.

In der Lebensversicherung geht der GDV für 2016 von sinkenden Beitragseinnahmen aus. Der Verband erwartet ein rückläufiges Geschäft gegen Einmal- sowie laufenden Beitrag.

Nach Aussage des GDV ergab das AUZ-Verfahren „Aktuarieller Unternehmenszins“ (AUZ) 2015, dass die Mehrheit der privaten Krankenversicherer den Rechnungszins für bestehende Tarife anpassen muss. In Kombination mit dem zu beobachtenden Anstieg der Leistungsausgaben könnte diese Entwicklung 2016 zu marktdurchschnittlich stärkeren Beitragsanpassungen in der Vollversicherung führen. Demgegenüber könnte der 2016 vollumfänglich in Kraft tretende Tarifwechselleitfaden des PKV-Verbands dämpfend auf die Beitragsentwicklung wirken. Insgesamt erwartet der Verband für 2016 ein Beitragswachstum von 1,5 Prozent. Gleichzeitig wird für den Bestand an Vollversicherten erneut kaum eine Veränderung prognostiziert. Dem kaum veränderten Wachstumstempo steht die gestärkte Wettbewerbssituation der privaten Krankenversicherer gegenüber.

Prognose für das deutsche Bankgeschäft

Das niedrige Zinsniveau ist für die gesamte Bankenbranche bereits jetzt eine starke Belastung, die sich über die kommenden Jahre voraussichtlich verschärfen wird. Daneben ist das Umfeld geprägt von zunehmendem Aufwand für die Umsetzung regulatorischer Anforderungen und der Notwendigkeit zum Aufbau zusätzlicher Kapitalpuffer. Eine stabilisierende Wirkung ist aufgrund positiver Konjunkturprognosen vom Kreditgeschäft zu erwarten, wo eine rege Nachfrage und ein moderater Verlauf der Risikovor-sorge unterstellt werden können. Dennoch bleiben die Anpassungserfordernisse in der deutschen Kreditwirtschaft hoch.

Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Rechtliche Rahmenbedingungen Solvency II

Der europäische Gesetzgeber hat mit der sogenannten Solvency-II-Richtlinie neue, europaweit einheitliche Regelungen vorgegeben. Deren Ziel ist es unter anderem, die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen mehr an den übernommenen Risiken auszurichten. Zur Umsetzung des europäischen Rechts hat der deutsche Gesetzgeber am 1. April 2015 eine umfassende Neufassung des Versicherungsaufsichtsgesetzes verabschiedet. Das neue Gesetz trat in seinen wesentlichen Teilen zum 1. Januar 2016 in Kraft. Im Mittelpunkt des Gesetzes stehen neue Regelungen zur Bewertung der Aktiva und Passiva, zu den Eigenmitteln, zu der Berechnung des Solvenzkapitals und zu der Geschäftsorganisation der Versicherungsunternehmen.

Anpassung der EU-Richtlinie über Versicherungsvertrieb (IDD-Richtlinie) und der Verordnung über Basisinformationsblätter für verpackte Anlageprodukte für Kleinanleger und Versicherungsprodukte (PRIIP-Verordnung)

Das europäische Gesetzgebungsverfahren zur Überarbeitung der Regelungen des Versicherungsvertriebs (IDD-Richtlinie) ist abgeschlossen. Die Richtlinie wurde am 24. November 2015 vom Europäischen Parlament verabschiedet, nach Zustimmung des EU-Rats am 2. Februar 2016 veröffentlicht und tritt am 23. Februar 2016 in Kraft. Danach müssen die Mitgliedsstaaten die Richtlinie innerhalb von 24 Monaten umsetzen, somit also bis zum 23. Februar 2018.

Die Verordnung über „Basisinformationsblätter für Anlage- und Versicherungsprodukte“, die ab dem 31. Dezember 2016 gilt, sieht Basisinformationsblätter für Anlage- und Versicherungsanlageprodukte für Kleinanleger vor (Packaged Retail and Insurance-based Investment Products = PRIIP). Zur Umsetzung hat der deutsche Gesetzgeber im Rahmen des Entwurfs des Finanzmarktnovellierungsgesetzes Änderungen im Versicherungsaufsichtsgesetz vorgesehen. Die Änderungen sollen Anfang Januar 2017 in Kraft treten.

Sowohl die IDD-Richtlinie als auch die PRIIP-Verordnung enthalten Regelungen zur Mindestharmonisierung des Marktes der europäischen Versicherungsvermittler und weitere Auflagen für den Produktvertrieb

sowie für die vorvertraglichen Kundeninformationen zur Verbesserung des Verbraucherschutzes. Auf die kommenden gesetzlichen Anforderungen bereitet sich die Allianz Deutschland Gruppe umfassend vor.

Prognose für die Geschäftsentwicklung der Allianz Deutschland AG

Die sicherheitsorientierte Kapitalanlagestrategie wird fortgesetzt. Dabei setzen wir weiterhin auf die große Erfahrung der Allianz Gruppe bei der Kapitalanlage im In- und Ausland. Um die Abhängigkeit von der Kapitalmarktentwicklung zu reduzieren sowie das Kapitalanlagenportfolio der Allianz Deutschland AG und ihrer Tochtergesellschaften weiter zu diversifizieren, planen wir, den Anteil der Investments in Infrastruktur, erneuerbare Energien und Immobilien auszubauen sowie die Direktvergabe von Krediten und Darlehen und den Anteil der Unternehmensanleihen zu erhöhen.

In der Schaden- und Unfallversicherung erwarten wir für das Jahr 2016 wieder eine positive Umsatzentwicklung durch einen weiteren Anstieg der Vertragsstücke. Wir werden unsere internen Prozesse noch stärker auf unsere Kunden zentrieren, weiter in Digitalisierung investieren und technische Exzellenz in der Produktgestaltung und im Underwriting ausbauen. Hiermit steigern wir Umsatzwachstum und sorgen für eine Verbesserung der Ertragslage in den nächsten Jahren.

Wir beobachten anhaltend stabile Risikopreise in vielen unserer Produktbereiche zum Ausgleich der Schadeninflation und rechnen für das Jahr 2016 nicht mit nachgebenden Marktpreisen. Umsatzfördernd wirken außerdem unsere maßgeschneiderten Produkte und unsere bedarfsorientierte Kundenansprache über unsere breit gefächerte Mischung an Vertriebskanälen.

Im Jahr 2016 wird von einem höheren Elementarschadenaufwand ausgegangen. Unter Berücksichtigung von weiteren Qualitätsverbesserungen im Schadenmanagement erwarten wir eine leicht höhere Schadenquote.

Unser Umsatzwachstum führt bei nachhaltigem Kostenmanagement zu leicht rückläufigen Kostenquoten.

Bei der kombinierten Schaden-Kosten-Quote erwarten wir – wegen einer höheren Elementarschadenentwicklung – eine leichte Verschlechterung gegenüber dem Jahr 2015.

Mit einem versicherungstechnischen Ergebnis leicht unter Vorjahr und unter Einbeziehung geringerer Kapitalerträge, bedingt durch das niedrige Zinsumfeld, erwarten wir für das Jahr 2016 einen Rückgang der Ergebnisabführung.

In der Lebensversicherung werden wir unsere im Markt herausragende Risikotragfähigkeit weiter stärken. Die im Risikobericht genannten Risiken werden vom Unternehmen bewusst eingegangen mit dem Ziel, die darin enthaltenen Chancen zu nutzen. So geht die Lebensversicherung auf dem Kapitalmarkt gewisse kalkulierbare Risiken ein, um attraktive Renditen zu erzielen. Die aktive Risikosteuerung erlaubt es, diese Chancen zu nutzen und dabei gleichzeitig die Risiken unter Kontrolle zu halten.

Die Produkte der Lebensversicherung werden auch im Jahr 2016 mit Blick auf den Kundenbedarf weiterentwickelt. Dabei werden wir uns zum einen auf die Absicherung biometrischer Risiken konzentrieren und zum anderen auf das Zusammenspiel von Sicherheit und Chance in der Altersvorsorge. Eine der Kernaufgaben wird sein, den Kundenwunsch nach Sicherheit auch im Niedrigzinsumfeld zu erfüllen. Das kann eine bedarfsgerechte Flexibilisierung unserer Vorsorgekonzepte beinhalten.

Die Einmalbeiträge waren im Jahr 2015 erwartungsgemäß gegenüber dem Rekordjahr 2014 rückläufig. Wir rechnen für 2016 ebenfalls mit einem weiteren Rückgang der Einmalbeiträge. Bei den laufenden Beitragseinnahmen gehen wir von einem weiteren Anstieg aus. Insgesamt erwarten wir im Jahr 2016 einen Rückgang der Beitragseinnahmen.

In der Krankenversicherung rechnen wir damit, dass die Beitragseinnahmen im Jahr 2016 moderat ansteigen werden. Ausgehend von der guten Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr, wird in der Vollversicherung eine leichte Steigerung des Neugeschäfts erwartet. Auch in der Zusatzversicherung rechnen wir mit einem Anstieg des Neugeschäfts.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle dürften den Wert des Jahrs 2015 nochmals übertreffen. Verantwortlich hierfür sind die jährlichen Kostensteigerungen im Gesundheitswesen sowie Investitionen in zukünftige IT-Systemlandschaften. Trotz der weiter rückläufigen Zuführung zur Deckungsrückstellung aus den Beiträgen ist insgesamt mit einem höheren Schadenaufwand aufgrund steigender Schadenzahlungen für das Jahr 2016 zu rechnen. Sofern keine weiteren negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten das Ergebnis beeinflussen, erwarten wir für das Jahr 2016 eine Ergebnisabführung auf dem Niveau des Vorjahrs.

Für das Geschäftsjahr 2016 plant die OLB, mit leicht ansteigenden Erträgen aus dem operativen Geschäft und stabilen Verwaltungsaufwendungen einen wichtigen Schritt im Rahmen des Zukunftsprogramms „OLB 2019“ zu gehen. Aufgrund einer konservativ geplanten Risikovorsorge und des positiven Sonderertrags aus Beteiligungen im abgelaufenen Geschäftsjahr erwartet die Bank einen leichten Rückgang des Ergebnisses vor Steuern und der Eigenkapitalrendite gegenüber 2015.

Insgesamt gehen wir davon aus, dass die Gewinnabführung der Allianz Deutschland AG an die Allianz SE für das Jahr 2016 niedriger als 2015 ausfallen wird.

Diese Einschätzungen stehen unter dem Vorbehalt, dass die Entwicklung sowohl an den Kapitalmärkten als auch bei Naturkatastrophen und Großschäden das Ergebnis und die Gewinnabführung an die Allianz SE nur moderat belasten wird.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Absatz 4 i. V. m. Absatz 2 Nr. 4 HGB

In Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat die Allianz Deutschland AG nachstehende Zielgrößen für den Frauenanteil festgelegt. Als Frist für die Erreichung aller Zielgrößen wurde einheitlich der 30. Juni 2017 festgesetzt.

- Die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat beträgt 30 Prozent (Stand zum 31. Dezember 2015: 15 Prozent).
- Die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand beträgt 11 Prozent. Dieser Zielwert orientiert sich am aktuellen Status quo.
- Die Zielgröße für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands beträgt 20 Prozent (Stand zum 31. Dezember 2015: 20 Prozent). Damit konnte der Frauenanteil seit dem Zeitpunkt der Beschlussfassung zu den Zielgrößen schon gesteigert werden und erreicht diesen schon jetzt.
- Die Zielgröße für den Frauenanteil in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands beträgt 27 Prozent (Stand zum 31. Dezember 2015: 26 Prozent).

Dabei geht es uns jedoch nicht primär um die Erfüllung gesetzlicher Vorgaben. Ein Unternehmen kann langfristig nur erfolgreich sein, wenn Frauen gleichberechtigt gefördert und leistungsbezogen in Führungspositionen eingesetzt werden. Daher haben wir uns schon frühzeitig zur Förderung der Vielfalt im Unternehmen verpflichtet, entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen, Personal-Prozesse danach ausgerichtet und verschiedene Maßnahmen ergriffen. Diese reichen von Angeboten zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie, einem Talent Management mit Sponsorship- und Mentoring-Programmen bis hin zu „Unconscious Bias“-Trainings, in denen insbesondere Führungskräfte im Hinblick auf unbewusste Vorurteile bei Bewerbungs- und Mitarbeitergesprächen sensibilisiert werden.

München, 16. Februar 2016

Allianz Deutschland AG
Der Vorstand



Dr. Knof



Dr. Brezina



Dr. Faulhaber



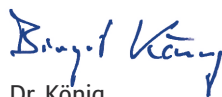
Heinemann



Keese



Müller



Dr. König



Dr. Kubat



Dr. Vollert

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Soweit wir in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußern oder die Zukunft betreffende Aussagen machen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekannten Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen können sich Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen ergeben. Abweichungen können außerdem aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen (zum Beispiel durch Naturkatastrophen), der Entwicklung von Schadenkosten, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen und, insbesondere im Bank- und Kapitalanlagebereich, aus dem Ausfall von Kreditnehmern und sonstigen Schuldnern resultieren. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte (zum Beispiel Marktschwankungen oder Kreditausfälle) und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können entsprechenden Einfluss haben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2015

	Anhang Anmerkung Nr.	2015 Tsd €	2014 Tsd €
AKTIVA			
A Anlagevermögen	1		
I Immaterielle Vermögensgegenstände			
1 Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		9 431	9 859
2 Geleistete Anzahlungen		0	2
II Sachanlagen			
1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		24 126	29 643
2 Technische Anlagen und Maschinen		3 994	4 257
3 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		43 694	40 598
4 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		199	391
III Finanzanlagen			
1 Anteile an verbundenen Unternehmen		8 249 585	8 207 623
2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen		–	–
3 Wertpapiere des Anlagevermögens	2	10 569	10 654
		8 341 598	8 303 027
B Umlaufvermögen			
I Vorräte			
1 Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	3	129 901	114 078
2 Fertige Erzeugnisse und Waren		2 268	2 016
II Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
	4	2 988 952	3 378 602
III Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			
		887	773
		3 122 008	3 495 469
C Rechnungsabgrenzungsposten		1 069	1 937
D Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		0	5 165
Summe Aktiva		11 464 675	11 805 598

	Anhang Anmerkung Nr.	2015 Tsd €	2014 Tsd €
PASSIVA			
A Eigenkapital			
I Gezeichnetes Kapital	5	200 501	200 501
II Kapitalrücklage	6	7 953 789	8 295 575
III Gewinnrücklagen	7	20 050	20 050
IV Bilanzgewinn		358 747	–
		8 533 087	8 516 126
B Rückstellungen			
I Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8	11 659	8 573
II Steuerrückstellungen		16 075	11 082
III Sonstige Rückstellungen	9	344 448	367 801
		372 182	387 456
C Verbindlichkeiten	10		
I Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4 030	4 346
II Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		2 525 701	2 873 527
III Sonstige Verbindlichkeiten		29 675	24 143
		2 559 406	2 902 016
Summe Passiva		11 464 675	11 805 598

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	Anhang Anmerkung Nr.	2015 Tsd €	2014 Tsd €
1 Erträge aus Gewinnabführungen		1 380 864	1 805 430
2 Aufwendungen aus Verlustübernahme		– 71 237	– 152 966
3 Erträge aus Beteiligungen		657 361	26 448
davon aus verbundenen Unternehmen 657 361 (26 448) Tsd €			
4 Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		1 038	585
davon aus verbundenen Unternehmen 1 038 (585) Tsd €			
5 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		3 302	2 955
davon aus verbundenen Unternehmen 3 032 (2 805) Tsd €			
6 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11	– 13 670	– 10 752
davon an verbundene Unternehmen 1 375 (502) Tsd €			
7 Finanzergebnis		1 957 658	1 671 700
8 Erträge aus Dienstleistungen	12	2 163 309	2 077 462
9 Sonstige betriebliche Erträge	13	70 996	63 951
10 Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		15 824	– 26 894
11 Aufwendungen zur Erbringung von Dienstleistungen	14	– 946 178	– 865 130
12 Personalaufwand	15	– 1 111 800	– 1 082 728
13 Abschreibungen	16	– 22 031	– 20 758
14 Sonstige betriebliche Aufwendungen	17	– 176 742	– 155 734
15 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1 951 036	1 661 869
16 Außerordentliche Erträge		70 949	32 527
17 Außerordentliche Aufwendungen		– 74 125	– 34 024
18 Außerordentliches Ergebnis	18	– 3 176	– 1 497
19 Ergebnis vor Steuer		1 947 860	1 660 372
20 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19	– 17 463	8 218
21 Sonstige Steuern		3 467	1 414
22 Aufwand aus Ergebnisabführung		– 1 933 864	– 1 670 004
23 Jahresüberschuss		–	–
24 Entnahme aus der Kapitalrücklage		358 747	–
25 Bilanzgewinn		358 747	–

Anhang

Maßgebliche Rechtsvorschriften

Die Allianz Deutschland AG erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG).

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung werden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst. Sie sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Es wird mit dem Finanzergebnis begonnen. Wesentlich sind des Weiteren die Erträge aus Dienstleistungen. Der Jahresabschluss wurde in Tausend Euro aufgestellt. Alle Beträge werden in Tausend Euro (Tsd Euro) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Sie sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Absatz 3 Satz 3 HGB, angesetzt.

Sofern der langfristig beizulegende Wert oder der Marktwert am Bilanzstichtag über der Bewertung des Vorjahrs liegt, werden Zuschreibungen höchstens bis auf die historischen Anschaffungskosten vorgenommen.

Sonstige Finanzanlagen

Wertpapiere des Anlagevermögens

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich gemäß § 253 Absatz 1, 4 und 5 HGB mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag.

Sofern die Wertpapiere dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, erfolgt die Bewertung gemäß § 253 Absatz 3 und 5 HGB zu den Anschaffungskosten beziehungsweise bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Wert.

Wertpapiere zur Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen

Die Wertpapiere werden gemäß § 253 Absatz 1 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt und in Verbindung mit § 246 Absatz 2 HGB mit den Schulden verrechnet.

Sofern die Schulden den beizulegenden Zeitwert übersteigen, wird der übersteigende Betrag unter dem Posten Rückstellungen ausgewiesen. Übersteigt der beizulegende Zeitwert den Betrag der Schulden, so wird der übersteigende Betrag unter dem Posten Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

Sachanlagen, Vorräte und sonstige Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen oder in Ausnahmefällen durch außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert bis 150 Euro werden sofort abgeschrieben. Für bewegliche Wirtschaftsgüter, die der selbstständigen Nutzung fähig sind, wird ab 150 Euro netto bis zu 1 000 Euro netto ein steuerlicher Sammelposten gemäß § 6 Absatz 2a EStG gebildet, der im Jahr der Bildung und den folgenden vier Wirtschaftsjahren pauschal um jeweils ein Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

Die Vorräte und sonstigen Vermögensgegenstände werden zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Mögliche Risiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt, sofern die Vermögensgegenstände nicht in eine Bewertungseinheit einbezogen werden.

Forderungen, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Diese Posten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise mit dem Nominalbetrag bilanziert. Mögliche Ausfallrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Es werden Ausgaben des Geschäftsjahrs, die Aufwand nach dem Bilanzstichtag darstellen, erfasst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und Sonstige Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der aus der Erstanwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) im Jahr 2010 resultierende Umstellungsaufwand kann auf bis zu 15 Jahre verteilt werden. In den Jahren bis einschließlich 2013 wurde von diesem Verteilungswahlrecht zum Teil Gebrauch gemacht und im Wesentlichen ein Fünfzehntel dieses Betrags als außerordentlichen Aufwand erfasst. Im Jahr 2014 wurden dann alle noch ausstehenden Raten voll als außerordentlicher Aufwand erfasst. Dieser resultiert aus Pensionszusagen, die zentral bei der Allianz SE bilanziert werden (siehe Abschnitt Haftungsverhältnisse).

Die Rückstellungen für Mitarbeiterjubiläen, Altersteilzeit und Vorruhestandsleistungen werden ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und in voller Höhe passiviert.

Beim Diskontierungszinssatz wird die Vereinfachungsregelung in § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB (Restlaufzeit von 15 Jahren) in Anspruch genommen, wobei wie im Vorjahr ein zum Bilanzstichtag prognostizierter Zinssatz zugrunde gelegt wurde. Hintergrund ist das deutliche Absinken des Diskontierungszinssatzes seit 2014.

Der Effekt aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes wird unter der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

Weitere Erläuterungen zur Bilanzierung der Pensionen und ähnlicher Verpflichtungen finden Sie im Anhang unter Angaben zu den Passiva und unter Haftungsverhältnisse.

Die übrigen Rückstellungen werden mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz der Deutschen Bundesbank abgezinst.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Währungsumrechnung

Grundsätzlich werden alle Geschäftsvorgänge in der Originalwährung erfasst und zum jeweiligen Tageskurs (Devisenkassamittelkurs) in Euro umgerechnet.

Am Abschlussstichtag werden die auf fremde Währung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet und nach den handelsrechtlichen Regeln zur Währungsumrechnung angesetzt. Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger werden die Gewinne und Verluste aus der Umrechnung gemäß § 256a HGB erfolgswirksam erfasst.

Rückstellungen in fremder Währung werden zum Abschlussstichtag ermittelt sowie neu bewertet und zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Aufwendungen zur Erbringung von Dienstleistungen

Zur besseren Darstellung wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 275 Absatz 2 Nr. 5b HGB die Position Aufwendungen zur Erbringung von Dienstleistungen im Geschäftsjahr eingeführt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Angaben zu den Aktiva

1 Entwicklung der Aktivposten A.I bis A.III im Geschäftsjahr 2015

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand 31.12.2015 Tsd €
	Stand 31.12.2014 Tsd €	Zugänge Tsd €	Umbuchungen Tsd €	Abgänge Tsd €	
A Anlagevermögen					
A.I Immaterielle Vermögensgegenstände					
1 Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	60 236	2 703	– 1	– 6 431	56 507
2 Geleistete Anzahlungen	2	– 2	–	–	–
Summe A.I	60 238	2 701	– 1	– 6 431	56 507
A.II Sachanlagen					
1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	60 301	12	301	– 1 544	59 070
2 Technische Anlagen und Maschinen	10 711	278	314	– 228	11 075
3 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	88 059	14 667	1 122	– 2 524	101 324
4 Geleistete Anzahlungen	391	1 544	– 1 736	–	199
Summe A.II	159 462	16 501	1	– 4 296	171 668
A.III Finanzanlagen					
1 Anteile an verbundenen Unternehmen	8 475 783	41 962	–	–	8 517 745
2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–	–
3 Wertpapiere des Anlagevermögens	10 654	–	–	– 85	10 569
Summe A.III	8 486 437	41 962	–	– 85	8 528 314
Insgesamt	8 706 137	61 164	–	– 10 812	8 756 489

				Abschreibungen	Bilanzwert	
Stand 31.12.2014 Tsd €	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.2015 Tsd €	Stand 31.12.2014 Tsd €	Stand 31.12.2015 Tsd €
	Tsd €	Tsd €	Tsd €			
50 377	3 005	–	– 6 306	47 076	9 859	9 431
–	–	–	–	–	2	–
50 377	3 005	–	– 6 306	47 076	9 861	9 431
30 658	5 616	–	– 1 330	34 944	29 643	24 126
6 454	851	–	– 224	7 081	4 257	3 994
47 461	12 554	–	– 2 385	57 630	40 598	43 694
–	–	–	–	–	391	199
84 573	19 021	–	– 3 939	99 655	74 889	72 013
268 160	–	–	–	268 160	8 207 623	8 249 585
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	10 654	10 569
268 160	–	–	–	268 160	8 218 277	8 260 154
403 110	22 026	–	– 10 245	414 891	8 303 027	8 341 598

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB in Verbindung mit § 286 Absatz 3 Nr. 1 HGB

	Anteil ¹ %	Eigenkapital Tsd €	Jahresergebnis Tsd €
Inländische Unternehmen			
Verbundene Unternehmen			
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4, München ³	100,0	9 225	65
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4a, München ³	100,0	5 781	14
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4c, München ³	100,0	13 842	8 882
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4d, München ³	99,8	30 890	29 774
Alida Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg ³	90,1	414 041	10 612
Allianz AZL Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, München ³	100,0	409 280	– 61
Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG, München ^{2,3}	100,0	9 484	– 1 778
Allianz Capital Partners Verwaltungs GmbH, München ³	99,6	325 704	2 239
Allianz ESA cargo & logistics GmbH, Bad Friedrichshall ^{2,4}	100,0	37	0
Allianz Handwerker Services GmbH, Aschheim ⁴	100,0	31 687	6 194
Allianz Leben Direkt Infrastruktur GmbH, München ³	100,0	101 486	– 132
Allianz Leben Private Equity Fonds 1998 GmbH, München ^{2,3}	100,0	192 364	0
Allianz Leben Private Equity Fonds 2001 GmbH, München ^{2,3}	100,0	1 697 235	0
Allianz Leben Private Equity Fonds 2008 GmbH, München ^{2,3}	100,0	40 321	0
Allianz Leben Private Equity Fonds Plus GmbH, München ^{2,4}	100,0	14 335	0
Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart ^{2,3}	100,0	1 598 344	79 000
Allianz Pension Direkt Infrastruktur GmbH, München ³	100,0	5 015	– 20
Allianz Pension Partners GmbH, München ^{2,3}	100,0	500	0
Allianz Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Stuttgart ³	100,0	52 184	1 405
Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft, Stuttgart ³	100,0	244 482	2 788
Allianz Private Equity GmbH, München ^{2,3}	100,0	128 375	0
Allianz Private Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, München ^{2,3}	100,0	387 731	104 000
Allianz ProzessFinanz GmbH, München ^{2,3}	100,0	381	0
Allianz Renewable Energy Subholding GmbH & Co. KG, Sehestedt ⁴	100,0	27 340	– 13
Allianz Service Center GmbH, München ^{2,3}	100,0	25	0
Allianz Taunusanlage GbR, Stuttgart ³	99,5	181 320	5 792
Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft, München ^{2,3}	100,0	1 526 474	– 39 496
Allianz Warranty GmbH, Unterföhring ^{2,3}	100	23	0
AllSecur Deutschland AG, München ^{2,3}	100,0	44 831	0
APKV Direkt Infrastruktur GmbH, München ³	100,0	14 641	– 31
APKV Private Equity Fonds GmbH, München ^{2,3}	100,0	236 026	0
AUG. PRIEN Immobilien PE Verwaltung BrahmsQuartier GmbH, Stuttgart ³	94,9	6 508	113
AV Packaging GmbH, München ⁴	51,0	18 789	10 470
AZ-Argos 44 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München ³	100,0	129 876	1 172
AZ-Argos 50 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München ³	100,0	133 706	27 753
AZ-Argos 51 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München ³	100,0	228 543	48 966
AZ-Argos 57 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München ³	100,0	35 607	– 23
AZ-Argos 61 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München ³	100,0	39 661	9
AZ-Argos 64 Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München ³	100,0	23 633	2 273
AZ-GARI Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München ³	100,0	162 778	31 002
AZL AI Nr. 1 GmbH, München ^{2,3}	100,0	17 314	0
AZL PE Nr. 1 GmbH, München ³	100,0	19 507	398
AZ-SGD Direkt Infrastruktur GmbH, Frankfurt am Main ³	100,0	12 244	– 28
AZ-SGD Private Equity Fonds 2 GmbH, München ^{2,3}	100,0	79 038	0
AZ-SGD Private Equity Fonds GmbH, München ^{2,3}	100,0	359 890	0

	Anteil ¹ %	Eigenkapital Tsd €	Jahresergebnis Tsd €
AZT Automotive GmbH, Ismaning ^{2,3}	100,0	167	0
Brahms Beteiligungs GmbH & Co. KG, Stuttgart ³	94,9	6 138	125
BrahmsQ Objekt GmbH & Co. KG, Stuttgart ³	95,0	88 507	2 647
Deutsche Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Berlin ^{2,3}	100,0	44 991	0
GA Global Automotive Versicherungsservice GmbH, Halle (Saale) ^{2,3}	100,0	24	0
KVM ServicePlus - Kunden- und Vertriebsmanagement GmbH, Halle (Saale) ^{2,3}	100,0	25	0
Münchener und Magdeburger Agrarversicherung Aktiengesellschaft, München ^{2,4}	100,0	7 606	19
Objekt Burchardplatz GmbH & Co. KG, Stuttgart ³	100,0	93 507	1 894
Oldenburgische Landesbank Aktiengesellschaft, Oldenburg ⁴	90,2	606 446	19 964
REC Frankfurt Objekt GmbH & Co. KG, Hamburg ³	80,0	318 121	10 382
Spheron Objekt GmbH & Co. KG, Stuttgart ³	100,0	79 354	2 647
UfS Beteiligungs-GmbH, Munich ^{2,3}	100,0	246	0
VLS Versicherungslogistik GmbH, Berlin ^{2,3}	100,0	26	0
Volkswagen Autoversicherung AG, Braunschweig ³	100,0	104 017	0
Volkswagen Autoversicherung Holding GmbH, Braunschweig ³	49,0	109 290	- 31 498
Windpark Aller-Leine-Tal GmbH & Co. KG, Sehestedt ⁴	100,0	27 042	945
Windpark Berge-Kleeste GmbH & Co. KG, Sehestedt ⁴	100,0	13 444	1 379
Windpark Büttel GmbH & Co. KG, Sehestedt ⁴	100,0	29 040	2 833
Windpark Calau GmbH & Co. KG, Sehestedt ⁴	100,0	55 662	6
Windpark Cottbuser See GmbH & Co. KG, Sehestedt ⁴	100,0	19 824	2 361
Windpark Dahme GmbH & Co. KG, Sehestedt ⁴	100,0	46 359	3 776
Windpark Eckolstädt GmbH & Co. KG, Sehestedt ⁴	100,0	49 078	1 659
Windpark Freyenstein-Halenbeck GmbH & Co. KG, Sehestedt ⁴	100,0	25 877	2 244
Windpark Kesfeld-Heckhuscheid GmbH & Co. KG, Sehestedt ⁴	100,0	27 035	840
Windpark Kirf GmbH & Co. KG, Sehestedt ⁴	100,0	6 547	583
Windpark Kittlitz GmbH & Co. KG, Sehestedt ⁴	100,0	10 199	611
Windpark Pröttlin GmbH & Co. KG, Sehestedt ⁴	100,0	19 447	1 932
Windpark Quitzow GmbH & Co. KG, Sehestedt ⁴	100,0	19 232	1 657
Windpark Redekin-Genthin GmbH & Co. KG, Sehestedt ⁴	100,0	30 414	1 392
Windpark Schönwalde GmbH & Co. KG, Sehestedt ⁴	100,0	21 606	780
Windpark Waltersdorf GmbH & Co. KG Renditefonds, Sehestedt ⁴	100,0	12 313	737
Windpark Werder Zinndorf GmbH & Co. KG, Sehestedt ⁴	100,0	32 328	2 540
Ausländische Unternehmen			
Verbundene Unternehmen			
114 Venture LP, New York, NY ³	99,0	185 982	- 40
490 Fulton JV LP, New York, NY ⁴	96,5	131 012	- 142
A&A Centri Commerciali S.r.l., Milano ⁴	50,0	152 610	5 155
Aero-Fonte S.r.l., Catania ⁴	100,0	12 568	4 346
Allee-Center Kft., Budapest ⁴	50,0	106 680	8 055
Allianz Chicago Private Reit LP, Wilmington, DE ⁴	100,0	171 281	0
Allianz Finance VII Luxembourg S.A., Luxembourg ³	100,0	783 534	- 8 153
Allianz Finance VIII Luxembourg S.A., Luxembourg ³	80,0	240 448	- 52
Allianz France Real Estate Invest SPICAV, Paris ⁴	100,0	1 415 953	26 342
Allianz Hold Co Real Estate S.à r.l., Luxembourg ³	100,0	349 943	5 604
Allianz Infrastructure Czech HoldCo I S.à r.l., Luxembourg ⁴	100,0	12 240	48 401
Allianz Infrastructure Luxembourg Holdco I S. A., Luxembourg ³	100,0	1 048 522	13
Allianz Infrastructure Luxembourg Holdco II S. A., Luxembourg ³	69,7	218 895	- 13
Allianz Infrastructure Luxembourg Holdco I S.à r.l., Luxembourg ³	87,5	1 447 387	41 335
Allianz Renewable Energy Partners I LP, London ³	100,0	226 643	4 419

	Anteil ¹ %	Eigenkapital Tsd €	Jahresergebnis Tsd €
Allianz Renewable Energy Partners II Limited, London ³	100,0	94 731	7 365
Allianz Renewable Energy Partners III LP, London ³	53,9	181 905	1 046
Allianz Renewable Energy Partners IV Limited, London ³	53,9	426 606	11 399
Allianz Renewable Energy Partners V plc., London ³	36,4	618 674	15 033
Allianz Société Financière S.à r.l., Luxembourg ³	100,0	1 401 280	21 944
Allianz US Investment LP, Wilmington, DE ³	100,0	707 773	- 2 858
Allianz US Private REIT LP, Wilmington, DE ³	100,0	704 776	2 809
Amli-Allianz Investment LP, Chicago, IL ³	75,0	196 766	740
APKV US Private REIT LP, New York, NY ³	100,0	136 059	- 954
Archstone Multifamily Partners AC JV LP, Engelwood, CO ⁴	40,0	86 634	- 2 066
Archstone Multifamily Partners AC LP, Wilmington, DE ⁴	28,6	246 675	- 3 939
Areim Fastigheter 2 AB, Stockholm ⁴	23,3	56 326	4 039
AZ Euro Investments II S.à r.l., Luxembourg ³	100,0	270 036	6 208
AZ Euro Investments S.à r.l., Luxembourg ³	84,7	3 218 819	21 614
AZ Jupiter 9 B.V., Amsterdam ⁴	100,0	79 318	- 14 542
AZ Vers US Private REIT LP, New York, NY ³	100,0	45 531	- 331
AZ/JH Co-Investment Venture (DC) LP, Wilmington, DE ⁴	80,0	242 054	190
AZ/JH Co-Investment Venture (IL) LP, Wilmington, DE ⁴	80,0	214 199	294
Botanic Building SPRL, Brussels ³	100,0	42 827	2 821
Calobra Investments Sp. z o.o., Warsaw ³	100,0	153 673	- 17 750
Caroline Berlin S. C. S., Luxembourg ³	89,4	207 658	- 9 086
CEPE de Mont Gimont S.à r.l., Versailles ⁴	100,0	6 174	338
Corn Investment, Ltd., London ³	100,0	17 001	- 4 536
Deeside Investments Inc., Wilmington, DE ³	50,1	91 178	9 910
Douglas Emmett Partnership X LP, Santa Monica, CA ⁴	28,6	72 780	767
Euromarkt Center d.o.o., Ljubljana ⁴	50,0	105 501	4 874
Eurosol Invest S.r.l., Udine ⁴	100,0	9 046	410
Four Oaks Place LP, Wilmington, DE ⁴	49,0	453 795	11 955
Helios Silesia Holding B.V., Amsterdam ⁴	45,0	103 477	4 311
International Shopping Centre Investment S.A., Luxemburg ⁴	50,0	57 340	- 442
Kiinteistö OY Eteläesplanadi 2, Helsinki ³	100,0	33 736	- 393
NRF (Finland) AB, Västerås ⁴	50,0	69 617	4 538
Orione PV S.r.l., Milano ⁴	100,0	8 403	218
Orsa Maggiore PV S.r.l., Milano ⁴	100,0	18 058	1 602
Q207 S.C.S., Luxembourg ³	84,0	91 375	2 881
Real Faubourg Haussmann SAS, Paris ³	100,0	15 680	2 490
Real FR Haussmann SAS, Paris ³	100,0	61 750	2 347
Redoma S.à r.l., Luxembourg ³	100,0	29 530	- 17
SAS Allianz Forum Seine, Paris ⁴	100,0	248 515	10 056
SAS Allianz Platine, Paris ⁴	100,0	233 655	4 855
SAS Allianz Rivoli, Paris ⁴	100,0	105 362	3 140
SAS Allianz Serbie, Paris ⁴	100,0	259 906	4 624
SAS Alta Gramont, Paris ⁴	49,0	291 789	2 225
SCI Allianz Chateaudun, Paris ⁴	100,0	120 349	1 648
SCI Allianz Messine, Paris ⁴	100,0	242 220	6 211
SCI Bercy Village, Paris ⁴	49,0	47 334	7 036
SCI ESQ, Paris ⁴	75,0	105 195	2 343
SCI Volnay, Paris ⁴	100,0	173 032	2 196
SES Shopping Center AT1 GmbH, Salzburg ⁴	50,0	158 227	5 131
SI 173-175 Boulevard Haussmann SAS, Paris ³	100,0	88 469	2 267

	Anteil ¹ %	Eigenkapital Tsd €	Jahresergebnis Tsd €
Silex Gas Norway AS, Oslo ⁴	100,0	83 365	2 683
SNC Alta CRP Gennevilliers, Paris ⁴	49,0	34 772	1 956
SNC Alta CRP La Valette, Paris ⁴	49,0	22 495	– 280
SNC Société d'aménagement de la Gare de l'Est, Paris ⁴	49,0	14 002	2 115
Solveig Gas Holdco AS, Oslo ⁴	30,0	274 349	10 648
TopTorony Ingatlanhasznosító Zrt., Budapest ⁴	50,0	13 655	– 1 692
WFC Investments Sp. z o.o., Warsaw ³	87,5	178 843	6 766

¹ Berechnung berücksichtigt die von abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der Anteil an diesem abhängigen Unternehmen unter 100 % liegt.

² Ergebnisabführungsvertrag

³ gemäß Jahresabschluss 2015 vorläufig

⁴ gemäß Jahresabschluss 2014

2 Wertpapiere des Anlagevermögens (Aktiva A.III.3)

Name des Fonds	Anlageschwerpunkt	Rückgabefrist der Fondsanteile	Bilanzwert 31.12.2015 Tsd €	Zeitwert 31.12.2015 Tsd €	Bewertungs- reserven 31.12.2015 Tsd €	Ausschüttungen im GJ 2015 Tsd €
Allianz MET 1 Fonds	Euro-Rentenfonds europäischer Emittenten mit kurzen und mittel- fristigen Laufzeiten	börsentäglich	10 569	12 268	1 699	1 161

3 Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen (Aktiva B.I.1)

Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen enthalten zur Veräußerung bestimmte Softwareentwicklungen in Höhe von 129 901 (114 078) Tausend Euro.

4 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (Aktiva B.II)

	Stand 31.12.2015 Tsd €	Davon Restlauf- zeit über 1 Jahr Tsd €	Stand 31.12.2014 Tsd €	Davon Restlauf- zeit über 1 Jahr Tsd €
Forderungen gegen verbundene Unternehmen ¹	2 940 909	–	3 330 568	–
Sonstige Vermögensgegenstände	48 043	3 602	48 034	6 726
Insgesamt	2 988 952	–	3 378 602	6 726

¹ In 2015 wurden Ansprüche und Verpflichtungen im Zusammenhang mit Steuerumlageverträgen erstmalig saldiert ausgewiesen.

Steuerforderungen

Aus der Verschmelzung der Jota-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH auf die Allianz Deutschland AG besteht weiterhin eine Steuerforderung aus Körperschaftsteuerguthaben gegen das Finanzamt in Höhe von 5 907 (8 703) Tausend Euro.

Derivative Finanzinstrumente in Bewertungseinheiten

Allianz Equity-Incentive-Pläne

Zur Absicherung der Verbindlichkeiten aus Stock Appreciation Rights (SAR) werden Optionsrechte erworben. Die Restricted Stock Units (RSU) werden durch Termingeschäfte (Hedge-RSU) mit der Allianz SE

abgesichert, die als Forderung gegen die Allianz SE und als Equity Swap bilanziert werden. Die Optionsrechte sowie Termingeschäfte werden mit den entsprechenden Grundgeschäften als Bewertungseinheit zusammengefasst, soweit ein unmittelbarer Sicherungszusammenhang besteht. Der Ausweis der Grundgeschäfte erfolgt unter den Sonstigen Rückstellungen und der Ausweis der Sicherungsgeschäfte unter den Sonstigen Vermögensgegenständen. Für die gebildeten Bewertungseinheiten kommt ein Micro-Hedge zum Ansatz, um Preisänderungsrisiken aufgrund von Marktpreisschwankungen vollständig auszuschließen.

Die Wirksamkeit der Bewertungseinheiten über die spätestens im Jahr 2019 auslaufenden aktienbasierten Vergütungspläne wird prospektiv und retrospektiv durch die Übereinstimmung der Bedingungen, Parameter und Risiken (Critical-Term-Match-Methode) nachgewiesen.

Zum Bilanzstichtag umfassen die einbezogenen Grundgeschäfte, bestehend aus voraussichtlich zukünftig ausgleichenden Leistungen, ein Volumen in Höhe von 36 053 (33 289) Tausend Euro. Mit den Bewertungseinheiten werden Risiken in Form von Wertänderungen in Höhe von 22 674 (19 489) Tausend Euro abgesichert. Die Bilanzierung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Latente Steuern

Analog des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird der über den Saldierungsbereich hinausgehende Überhang aktiver Steuerlatenzen nicht bilanziert.

Wesentliche Abweichungen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei den Bilanzpositionen Pensionsrückstellungen und Sonstige nichtversicherungstechnische Rückstellungen, die jeweils zu aktiven latenten Steuern führen.

Die Bewertung der inländischen Steuerlatenzen erfolgt mit einem Steuersatz in Höhe von 31 Prozent.

Angaben zu den Passiva

5 Gezeichnetes Kapital (Passiva A.I)

	Stand 31.12.2014 Tsd €	Einstellung Tsd €	Herabsetzung Tsd €	Stand 31.12.2015 Tsd €
Gezeichnetes Kapital	200 501	–	–	200 501

Das Gezeichnete Kapital der Allianz Deutschland AG beträgt 200 501 000 Euro. Es ist eingeteilt in 200 501 000 auf den Namen lautende Stückaktien. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden.

Die Allianz SE, München, ist alleinige Aktionärin der Allianz Deutschland AG. Entsprechend hat sie uns nach § 20 AktG mitgeteilt, dass sie an der Allianz Deutschland AG unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung hält.

6 Kapitalrücklage (Passiva A.II)

	Stand 31.12.2014 Tsd €	Einstellung Tsd €	Entnahme Tsd €	Stand 31.12.2015 Tsd €
Kapitalrücklage	8 295 575	16 961	358 747	7 953 789

Angabe gemäß § 285 Nr. 28 HGB

Aus der Zeitwertbewertung des Deckungsvermögens zu Personalrückstellungen sind im Geschäftsjahr unrealisierte Gewinne in Höhe von 5 371 (8 979) Tausend Euro entstanden. Dieser Betrag ist gemäß § 268 Absatz 8 HGB abführungsgesperrt. Der abführungsgesperrte Betrag ist in vollem Umfang durch frei zur Verfügung stehende Eigenkapitalanteile gedeckt.

7 Gewinnrücklagen (Passiva A.III)

	Stand 31.12.2014 Tsd €	Einstellung Tsd €	Entnahme Tsd €	Stand 31.12.2015 Tsd €
Gesetzliche Rücklage	20 050	–	–	20 050

8 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Passiva B.I)

Die Allianz Deutschland AG hat Pensionszusagen erteilt, für die Pensionsrückstellungen gebildet werden. Ein Teil der Pensionszusagen ist im Rahmen eines „Contractual Trust Arrangements“ (Methusalem Trust e. V.) abgesichert. Dieses Treuhandvermögen stellt saldierungspflichtiges Deckungsvermögen dar, wobei als beizulegender Zeitwert der Aktivwert beziehungsweise der Marktwert zugrunde gelegt wird.

Der Erfüllungsbetrag wird auf Basis der Projected-Unit-Credit-Methode (diese bezeichnet ein Anwartschaftsbarwertverfahren, bezogen auf den erdienten Teil) ermittelt beziehungsweise als Barwert der erworbenen Anwartschaft ausgewiesen. Sofern es sich um wertpapiergebundene Zusagen handelt, wird der Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände angesetzt.

	Stand 31.12.2015 %	Stand 31.12.2014 %
Diskontierungszinssatz ¹	3,89	4,50
Rententrend	1,70	1,70
Gehaltstrend inkl. durchschnittlichen Karrieretrends	3,25	3,25

¹ Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der bis zum 31.12.2015 gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 7-jähriger Durchschnitt festgelegt.

Abweichend hiervon wird bei einem Teil der Pensionszusagen der Garantiezins der Pensionszusage von 2,75 Prozent pro Jahr und die garantierte Rentendynamik von 1 Prozent pro Jahr zugrunde gelegt.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden die aktuellen Heubeck-Richttafeln RT2005G verwendet, die bezüglich der Sterblichkeit, Invalidisierung und Fluktuation an die unternehmensspezifischen Verhältnisse angepasst wurden. Als Pensionierungsalter wird die vertraglich vorgesehene beziehungsweise die sich nach dem Rentenversicherungs-Altersgrenzenanpassungsgesetz 2007 ergebende Altersgrenze angesetzt.

	Stand 31.12.2015 Tsd €	Stand 31.12.2014 Tsd €
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	225 201	205 980
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	225 044	207 199
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	236 703	210 607
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 2 EGHGB	–	–

Die Gesellschaft bildet Pensionsrückstellungen in Höhe von 11 659 (8 573) Tausend Euro, die sich nach der Saldierung der Verpflichtungen aus Pensionszusagen mit dem Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände ergeben. Für die Pensionspläne, bei denen der Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände die Verpflichtungen übersteigt, weist die Gesellschaft den saldierten Wert in Höhe von 0 (5 165) Tausend Euro unter der Position Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung aus.

9 Sonstige Rückstellungen (Passiva B.III)

Die Sonstigen Rückstellungen belaufen sich insgesamt auf 344 448 (367 801) Tausend Euro. Die wesentlichen Rückstellungen sind in folgender Tabelle aufgeführt:

	Stand 31.12.2015 Tsd €	Stand 31.12.2014 Tsd €
Erfolgsbeteiligungen	92 681	105 115
Mitarbeiterjubiläen	52 933	53 463
Restrukturierung	42 470	58 382
Altersteilzeit	1 123	1 802
Urlaubsverpflichtungen	23 249	22 981
Allianz Equity-Incentives	26 568	24 974
Allgemeine Kostenrückstellung	42 535	40 870
Gleitzeitüberhänge	12 739	12 037
Sonstige	50 150	48 177
Insgesamt	344 448	367 801

Die Allianz Deutschland AG hat Verpflichtungen aus Jubiläumsgaben, einem Wertkontenmodell und Altersteilzeit- beziehungsweise Vorruhestandsverträgen, die unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesen werden.

Das im Methusalem Trust e. V. für das Altersteilzeit-Sicherungsguthaben und das Wertkontenmodell reservierte Vermögen stellt saldierungspflichtiges

Deckungsvermögen dar, wobei als beizulegender Zeitwert der Aktivwert beziehungsweise der Marktwert zugrunde gelegt wird.

	Stand 31.12.2015 Tsd €	Stand 31.12.2014 Tsd €
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	35 803	41 809
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	41 077	49 224
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	51 662	59 364

Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgt im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen.

10 Verbindlichkeiten (Passiva C)

	Stand 31.12.2015 Tsd €	bis 1 Jahr Tsd €	über 1 Jahr bis 5 Jahre Tsd €	über 5 Jahre Tsd €	Stand 31.12.2014 Tsd €
Lieferungen und Leistungen	4 030	4 030	–	–	4 346
Verbundene Unternehmen ¹	2 525 701	2 525 701	–	–	2 873 527
Sonstige Verbindlichkeiten	29 675	29 675	–	–	24 143
davon aus Steuern	15 700	15 700	–	–	12 368
Insgesamt	2 559 406	2 559 406	–	–	2 902 016

¹ In 2015 wurden Ansprüche und Verpflichtungen im Zusammenhang mit Steuerumlageverträgen erstmalig saldiert ausgewiesen.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

11 Zinsen und ähnliche Aufwendungen (GuV 6)

In der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind für die Altersversorgung 4 544 (3 132) Tausend Euro und für die Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen 7 491 (6 751) Tausend Euro enthalten.

Aus der Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden nach § 246 Absatz 2 HGB ergab sich in dieser Position eine Saldierung folgender Aufwendungen und Erträge:

	Pensionen und ähnliche Verpflichtungen 2015 Tsd €	Sonstige Verpflichtungen 2015 Tsd €
Ertrag aus dem beizulegenden Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	– 7 610	– 502
Rechnerische Verzinsung des Erfüllungsbetrags der verrechneten Schulden	9 260	1 663
Effekt aus der Änderung des Diskontierungzinssatzes für den Erfüllungsbetrag	1 394	239
Nettobetrag der verrechneten Erträge und Aufwendungen	3 044	1 400

12 Erträge aus Dienstleistungen (GuV 8)

	2015 Tsd €	2014 Tsd €
Softwareentwicklung	155 186	195 271
Dienstleistungen	2 008 123	1 882 191
Insgesamt	2 163 309	2 077 462

13 Sonstige betriebliche Erträge (GuV 9)

Die Position beinhaltet Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 8 (8) Tausend Euro.

14 Aufwendungen zur Erbringung von Dienstleistungen (GuV 11)

Die Position enthält Aufwendungen in Höhe von 946 178 (865 130) Tausend Euro, die die Gesellschaft zur Erbringung von Dienstleistungen aufwendet.

15 Personalaufwand (GuV 12)

	2015 Tsd €	2014 Tsd €
Löhne und Gehälter	892 142	867 215
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	219 658	215 513
davon Altersversorgung	76 773	73 038
Insgesamt	1 111 800	1 082 728

16 Abschreibungen (GuV 13)

	2015 Tsd €	2014 Tsd €
Auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	22 026	20 748
davon außerplanmäßig	513	0
Auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	5	10
Insgesamt	22 031	20 758

17 Sonstige betriebliche Aufwendungen (GuV 14)

Die Position beinhaltet Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 19 (1) Tausend Euro.

18 Außerordentliches Ergebnis (GuV 18)

Im Außerordentlichen Ergebnis für das Jahr 2014 enthalten war die volle Erfassung aller noch ausstehenden Raten aus der Erstanwendung des BilMoG in Höhe von 34 024 Tausend Euro.

Im Außerordentlichen Ergebnis für das Jahr 2015 ist der Einmalbetrag in Höhe von 3 176 Tausend Euro enthalten, der nach Ablastung an die Sparten in der Gesellschaft verbleibt und zur Abgeltung des Zinsrisikos an die Allianz SE im Zuge der Neuregelung des Kostenverteilungsvertrags für die Altersversorgungsverpflichtungen gezahlt wurde.

Den Restrukturierungsrückstellungen wurde im Geschäftsjahr 2015 ein Betrag in Höhe von 1 930 (0) Tausend Euro zugeführt. Spiegelbildlich wurden 1 930 (0) Tausend Euro Erträge aus Restrukturierungsmaßnahmen gebucht, die von den Spartengesellschaften erstattet wurden.

19 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (GuV 20)

Der Steueraufwand in Höhe von 17 463 (Steuerertrag 8 218) Tausend Euro setzt sich zusammen aus Steuerumlagen im Rahmen der bestehenden ertragsteuerlichen Organschaft in Höhe von 17 760 (7 820) Tausend Euro und einem Steuerertrag in Höhe von 297 (398) Tausend Euro aus der Aufzinsung des im Rahmen der Verschmelzung der Jota-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH übernommenen Körperschaftsteuerguthabens gegenüber dem Finanzamt.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Die Allianz Deutschland AG hat sich für den Fall einer durch die Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG verursachten Beendigung der Vertriebstätigkeit der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG der Allianz Privaten Krankenversicherungs-AG gegenüber verpflichtet, den Zugang der Allianz Privaten Krankenversicherungs-AG zu einem wirtschaftlich vergleichbaren Vertriebsweg zu gewährleisten.

Weitere Haftungsverhältnisse bestehen im Fall der Beendigung von Funktionen, die im Rahmen der Neuordnung auf die Allianz Deutschland AG übertragen wurden.

Gesamtschuldnerische Verpflichtungen ergeben sich als Rechtsfolge der im Jahr 2011 erfolgten Abspaltung der Beteiligung an der AllSecur Deutschland AG von der Allianz Versicherungs-AG auf die Allianz Deutschland AG für alle Verbindlichkeiten der Allianz Versicherungs-AG, die vor Abspaltung der AllSecur Deutschland AG begründet worden sind. Außerdem ergeben sich gesamtschuldnerische Verpflichtungen als Rechtsfolge der im Jahr 2011 erfolgten Ausgliederung von Minderheitsbeteiligungen an der Allianz Versicherungs-AG und der Allianz Privaten Krankenversicherungs-AG von der Allianz SE auf die Allianz Deutschland AG für alle Verbindlichkeiten der Allianz SE, die vor Wirksamkeit der Ausgliederung begründet worden sind. Die gesamtschuldnerische Mithaftung ist für die Verpflichtungen, die nicht im Wege der Abspaltung beziehungsweise Ausgliederung auf die Allianz Deutschland AG übergegangen sind, jeweils auf einen Zeitraum von fünf Jahren, für Versorgungspflichten aufgrund des Betriebsrentengesetzes jeweils auf einen Zeitraum von zehn Jahren ab Eintragung der Abspaltung beziehungsweise Ausgliederung begrenzt.

Haftungsverhältnisse bestehen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung. Grundlage der betrieblichen Altersversorgung für die Mitarbeiter der deutschen Tochtergesellschaften, die bis zum 31. Dezember 2014 eingetreten sind, ist in der Regel die Mitgliedschaft in der Allianz Versorgungskasse VVaG (AVK), die als rechtlich selbstständige und regulierte Pensionskasse der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht unterliegt. Die Leistungen der AVK werden nach dem Einmalbeitragssystem über Zuwendungen

der Trägergesellschaften an die Kasse durch Gehaltsumwandlung finanziert. Zu den Trägerunternehmen gehört neben der Allianz SE, der Allianz Versicherungs-AG und der Allianz Lebensversicherungs-AG unter anderem auch die Allianz Deutschland AG.

Die Allianz Deutschland AG ist verpflichtet, anteilige Verwaltungskosten der AVK zu tragen und entsprechend den Rechtsgrundlagen gegebenenfalls Zuschüsse zu leisten. Außerdem leisten die Trägergesellschaften für bis zum 31. Dezember 2014 eingetretene Mitarbeiter Zuwendungen an den Allianz Pensionsverein e. V. (APV). Aufgrund des stark gesunkenen Diskontierungssatzes ist zum 31. Dezember 2015 das Deckungsvermögen des APV geringer als die Versorgungsverpflichtungen. Der Fehlbetrag zum 31. Dezember 2015 beträgt 85 158 Tausend Euro.

Die Allianz Deutschland AG macht von dem Wahlrecht nach Artikel 28 Absatz 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch, hierfür keine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten zu bilden, da die gesetzlich vorgeschriebene Anpassung der Renten an den Verbraucherpreisindex durch zusätzliche Beiträge an den APV finanziert wird. Sowohl die AVK als auch der APV wurden für Neueintritte ab dem 1. Januar 2015 geschlossen.

Für Neueintritte ab dem 1. Januar 2015 wurde die betriebliche Altersversorgung neu geregelt. Die Gesellschaft leistet für diese einen monatlichen Betrag in eine Direktversicherung bei der Allianz Lebensversicherungs-AG, welcher im Rahmen der Entgeltumwandlung vom Mitarbeiter finanziert wird. Außerdem wird monatlich ein Arbeitgeberbeitrag im Rahmen einer Direktzusage gewährt.

Die Allianz SE hat durch Schuldbeitritt die gesamtschuldnerische Haftung für einen Teil der Pensionszusagen der Allianz Deutschland AG übernommen. Diese erstattet die Kosten. Die Allianz SE hat die Erfüllung übernommen. Daher werden diese Pensionsverpflichtungen bei der Allianz SE und nicht bei der Allianz Deutschland AG bilanziert.

Die gesamtschuldnerische Haftung der Allianz Deutschland AG aus diesen Pensionszusagen sowie die diesen Haftungsverbindlichkeiten gegenüberstehenden Rückgriffsforderungen an die Allianz SE betragen:

	31.12.2015 Tsd €	31.12.2014 Tsd €
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	380 198	343 530
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 2 EGHGB	–	–
Gesamtschuldnerische Haftung bzw. Rückgriffsforderungen gegen die Allianz SE	380 198	343 530

Aus der Umstellung des Finanzierungsverfahrens des Pensions-Sicherungs-Vereins VVaG im Jahr 2006 besteht eine gesamtschuldnerische Haftung in Höhe von 166 (191) Tausend Euro, die nicht in der Bilanz der Allianz Deutschland AG ausgewiesen wird, da dieser Haftungsverbindlichkeit eine gleichwertige Rückgriffsforderung an die Allianz SE gegenübersteht.

Für die Mitarbeiter, die im Rahmen der Neuordnung von den Spartengesellschaften zur Allianz Deutschland AG wechselten, haben die Spartengesellschaften die Allianz Deutschland AG von aus der Neuordnung entstehenden Sozialplanverpflichtungen freigestellt.

Gesetzliche Pflichten zur Übernahme etwaiger Verluste ergeben sich aufgrund von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen. Die Allianz Deutschland AG hat sich zudem gegenüber der Oldenburgischen Landesbank AG verpflichtet, die operativen Verluste des aus der vormaligen Zweigniederlassung Allianz Bank resultierenden Geschäfts längstens bis zum Jahr 2019 auszugleichen.

Gemäß § 5 Absatz 10 des Gesellschaftsvertrags des Einlagensicherungsfonds hat sich die Allianz Deutschland AG verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e. V. von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten der Oldenburgischen Landesbank AG entstehen.

Es bestanden am Bilanzstichtag Resteinzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien in Höhe von 230 000 (230 000) Tausend Euro. Sie bestehen vollständig gegenüber verbundenen Unternehmen.

Aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen Haftungsverhältnisse in Höhe

von 526 328 (474 557) Tausend Euro. Sie bestehen vollständig gegenüber verbundenen Unternehmen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Zahlungsverpflichtungen aus langfristigen Mietverhältnissen belaufen sich auf 1 032 610 (1 124 957) Tausend Euro, davon 380 150 (397 283) Tausend Euro gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen belaufen sich auf 82 114 (94 252) Tausend Euro, davon 40 306 (35 018) Tausend Euro gegenüber verbundenen Unternehmen.

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Vorstands (einschließlich im Geschäftsjahr gewährter aktienbasierter Vergütungen) betrugen im Berichtsjahr 11 356 (10 746) Tausend Euro. Dabei wurden im Rahmen des aktienbasierten Vergütungssystems 22 084 (21 193) Restricted Stock Units an die Vorstände ausgegeben. Der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung betrug 2 789 (2 092) Tausend Euro.

Die Gesamtbezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen (einschließlich der Pensionszahlungen) betrugen im Berichtsjahr 225 (303) Tausend Euro. Deren Pensionsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2015 Tsd €	31.12.2014 Tsd €
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	26 411	20 260
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	26 411	20 260
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	22 716	16 422
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 2 EGHGB	–	–
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung	3 695	3 838

Als beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen zugrunde gelegt.

Die Gesamtbezüge für den Aufsichtsrat betrugen für das Geschäftsjahr 765 (708) Tausend Euro.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 2 beziehungsweise 42 genannt. Diese Seiten sind Bestandteil des Anhangs.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Die Zahlen in der folgenden Tabelle beziehen sich auf Mitarbeiter ohne Vorstandsmitglieder, Auszubildende, Praktikanten, Arbeitnehmer in der Elternzeit, im Bundesfreiwilligendienst, in der passiven Alterszeit oder im Vorruhestand sowie Handelsvertreter.

	2015	2014
Mitarbeiter		
Im Innendienst		
Vollzeitmitarbeiter	10 258	10 175
Teilzeitmitarbeiter	4 157	4 041

Weitere Details zu den Beschäftigten sind im Lagebericht auf Seite 9 angegeben.

Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB für Leistungen an die Allianz Deutschland AG sind im Konzernabschluss der Allianz SE, München, enthalten.

Konzernzugehörigkeit

Die Allianz Deutschland AG gehört zum Allianz Konzern unter Führung der Allianz SE, München. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE werden im März in ihrem Geschäftsbericht veröffentlicht und sodann beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und dort veröffentlicht. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE können im Unternehmensregister eingesehen oder bei unserer Gesellschaft angefordert werden. Außerdem werden sie auf der Internetseite der Allianz SE verfügbar gemacht. In Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE wird die Allianz Deutschland AG einbezogen. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE haben für unsere Gesellschaft befreiende Wirkung, sodass die Allianz Deutschland AG keinen eigenen Konzernabschluss und -lagebericht erstellt.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge

Zwischen Allianz Deutschland AG und Allianz SE als herrschender Gesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die Allianz Deutschland AG hat als herrschende Gesellschaft Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit den folgenden Unternehmen abgeschlossen:

Allianz Versicherungs-AG
Allianz Lebensversicherungs-AG
Allianz Private Krankenversicherungs-AG
Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG
AllSecur Deutschland AG
Allianz Pension Partners GmbH
Allianz ProzessFinanz GmbH
Allianz Warranty GmbH
GA Global Automotive Versicherungsservice GmbH
KVM ServicePlus – Kunden- und Vertriebsmanagement GmbH
VLS Versicherungslogistik GmbH
AZT Automotive GmbH

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2015 in Höhe von 358 746 635,00 Euro wie folgt zu verwenden: Ausschüttung von insgesamt 358 746 635,00 Euro, gleichmäßig aufgeteilt auf die am Tage der Hauptversammlung dividendenberechtigten Stückaktien (entspricht rund 1,79 Euro je Stückaktie).

München, 16. Februar 2016

Allianz Deutschland AG
Der Vorstand

Dr. Knof	Dr. Brezina
Dr. Faulhaber	Heinemann
Keese	Müller
Dr. König	Dr. Kubat
Dr. Vollert	

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Allianz Deutschland AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Allianz Deutschland AG. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 29. Februar 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Pfaffenzeller
Wirtschaftsprüfer

Pfaffenzeller
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens entsprechend den uns nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben beraten und die Geschäftsführung laufend überwacht.

Gegenstände der Beratung im Aufsichtsratsplenum

Wir hielten im Geschäftsjahr 2015 insgesamt fünf Aufsichtsratssitzungen ab, davon drei außerordentliche. In den zwei ordentlichen Sitzungen im Mai und im Dezember sowie durch regelmäßige unterjährige Berichte ließen wir uns schriftlich und mündlich vom Vorstand über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage, die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung der Gesellschaft unterrichten. Dabei wurden uns auch die Gründe für Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen dargestellt und von uns nachvollzogen.

Ausführlich behandelten wir die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Spartengesellschaften Allianz Versicherungs-AG, Allianz Lebensversicherungs-AG und Allianz Private Krankenversicherungs-AG sowie der Oldenburgischen Landesbank AG. Einen Schwerpunkt der Beratungen bildete auch die künftige strategische Ausrichtung der Allianz Deutschland und hier insbesondere die Digitalisierung. Regelmäßig haben wir uns außerdem mit der Kapitalanlagepolitik und dem Kapitalanlageergebnis der Allianz Deutschland AG beschäftigt. Einen gesonderten Bericht erhielten wir über das Thema IT-Sicherheit. Schließlich überprüften wir sowohl das Vergütungssystem für den Vorstand als auch die Sachkunde und Zuverlässigkeit der Vorstandsmitglieder und stellten fest, dass die rechtlichen Anforderungen in diesen Bereichen weiterhin erfüllt sind. Jeweils im Rahmen von außerordentlichen Sitzungen haben wir Vorstandsangelegenheiten behandelt und – in der Sondersitzung im September – Zielwerte für den Frauenanteil in Vorstand und Aufsichtsrat festgelegt, um so einer neuen gesetzlichen Vorgabe Rechnung zu tragen.

Gegenstände der Beratung in den Ausschüssen

Gegenstand der Beratung in den drei Sitzungen des Personalausschusses waren jeweils überwiegend Vorstandsangelegenheiten.

Der Prüfungs- und Risikoausschuss trat im Berichtsjahr in zwei Sitzungen im März und Dezember zusammen. In beiden Sitzungen erhielt der Ausschuss Berichte über das System und die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision und von Compliance und erörterte diese. Außerdem wurden jeweils die Risikostrategie und die Risikosituation ausführlich behandelt. In der Frühjahrssitzung befasste sich der Ausschuss daneben vor allem mit der Vorführung der Abschlussunterlagen sowie mit den Rechnungslegungs- und Kontrollprozessen im Rahmen der Finanzberichterstattung.

Jahresabschlussprüfung

Die zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den Jahresabschluss der Allianz Deutschland AG zum 31. Dezember 2015 sowie den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht der KPMG für das Geschäftsjahr 2015 wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugeleitet. Die Unterlagen wurden in der Sitzung des Prüfungs- und Risikoausschusses sowie in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 11. März 2016 jeweils in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer legte die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung dar und stand für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Aufgrund unserer eigenen Prüfung der von Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erhoben wir keine Einwendungen und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Er ist damit festgestellt.

Personelle Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat

Herr Michael Diekmann ging als CEO der Allianz SE in den Ruhestand und legte im Zuge dessen auch sein Aufsichtsratsmandat bei der Allianz Deutschland AG zum 17. März 2015 nieder. Seine Nachfolge im Aufsichtsrat trat der neue Vorstandsvorsitzende der Allianz SE, Herr Oliver Bäte, an.

Auch im Vorstand der Allianz Deutschland AG haben sich Änderungen ergeben. Der bisherige Vorstandsvorsitzende, Herr Dr. Markus Rieß, verließ zum 24. April 2015 das Unternehmen, um eine neue Herausforderung außerhalb des Konzerns anzunehmen. Ihm folgte mit Wirkung ab 25. April 2015 Herr Dr. Manfred Knof nach, der zuletzt in der Allianz SE für die Region Central & Eastern Europe verantwortlich war. Zum 30. September 2015 schied außerdem Herr Andree Moschner im besten gegenseitigen Einvernehmen aus dem Vorstand aus. Als neuer Leiter des Ressorts Operations wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2016 der frühere Chief Operating Officer der Allianz Suisse, Herr Dr. Rudolf Kubat, bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit.

München, 11. März 2016



Dr. Werner Zedelius
Vorsitzender

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Werner Zedelius

Mitglied des Vorstands
Allianz SE, Ressort Insurance German
Speaking Countries and Central & Eastern Europe,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Wolfgang Peuker*

Angestellter der Allianz Deutschland AG,
freigestellter Betriebsrat,
Vorsitzender des Betriebsrats der Betriebsstätte
Stuttgart und des Gesamtbetriebsrats
der Allianz Deutschland AG sowie Mitglied
des Konzernbetriebsrats,
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Oliver Bäte

Vorsitzender des Vorstands
Allianz SE,
seit 17. März 2015

Wilhelm Brosch*

Angestellter der Allianz Deutschland AG,
freigestellter Betriebsrat,
Vorsitzender des Betriebsrats der Hauptverwaltung
München und Mitglied des Gesamtbetriebsrats der
Allianz Deutschland AG

Michael Diekmann

Vorsitzender des Vorstands
Allianz SE (bis 6. Mai 2015),
bis 17. März 2015

Dr. Friedrich Eichiner

Mitglied des Vorstands
BMW AG, Ressort Finanzen

Simone Ermel*

Angestellte der Allianz Deutschland AG,
freigestellte Betriebsrätin, Vorsitzende des
Betriebsrats der Betriebsstätte Leipzig
und Mitglied des Gesamtbetriebsrats der
Allianz Deutschland AG

Herbert Hainer

Vorsitzender des Vorstands
adidas AG

Prof. Dr. h. c. Wolfgang Ischinger

Vorsitzender der Münchner Sicherheitskonferenz

Kerstin Jerchel*

Gewerkschaftssekretärin
ver.di Bundesverwaltung

Joe Kaeser

Vorsitzender des Vorstands
Siemens AG

Frank Kirsch*

Angestellter der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG,
freigestellter Betriebsrat,
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der
Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG
und stellvertretender Vorsitzender des
Konzernbetriebsrats

Johann Lindmeier*

Leiter einer Verkaufsregion in der Filialdirektion
München, Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG

Dr. Max Link*

Leitender Gesellschaftsarzt,
Allianz Deutschland AG

Dr. Bernhard Schareck

ehemaliger Präsident des Gesamtverbands
der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV; i. R.)

Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Deutsche Post AG

Dr. Werner Schnappauf

Rechtsanwalt

Jens Schulzki*

Angestellter der Allianz Deutschland AG,
freigestellter Betriebsrat, Vorsitzender
des Betriebsrats der Betriebsstätte Hamburg
und Mitglied des Gesamtbetriebsrats
der Allianz Deutschland AG

Rose-Maria Sommer*

Kundenberaterin Fachberatung Leben Firmen,
Allianz Deutschland AG; zugleich Mitglied
des Betriebsrats der Betriebsstätte Berlin

Uwe Spitzbarth*

Bereichsleiter Koordination/Tarifkoordination
Finanzdienstleistungen
im ver.di Bundesfachbereich
Finanzdienstleistungen

Manfred Wennemer

ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
Continental AG (i. R.)

* Arbeitnehmervertreter



Das Papier entspricht den Anforderungen des Blauen Engels.

Allianz Deutschland AG
Königinstraße 28
80802 München
Telefon + 49 89 3800-0

www.allianzdeutschland.de